



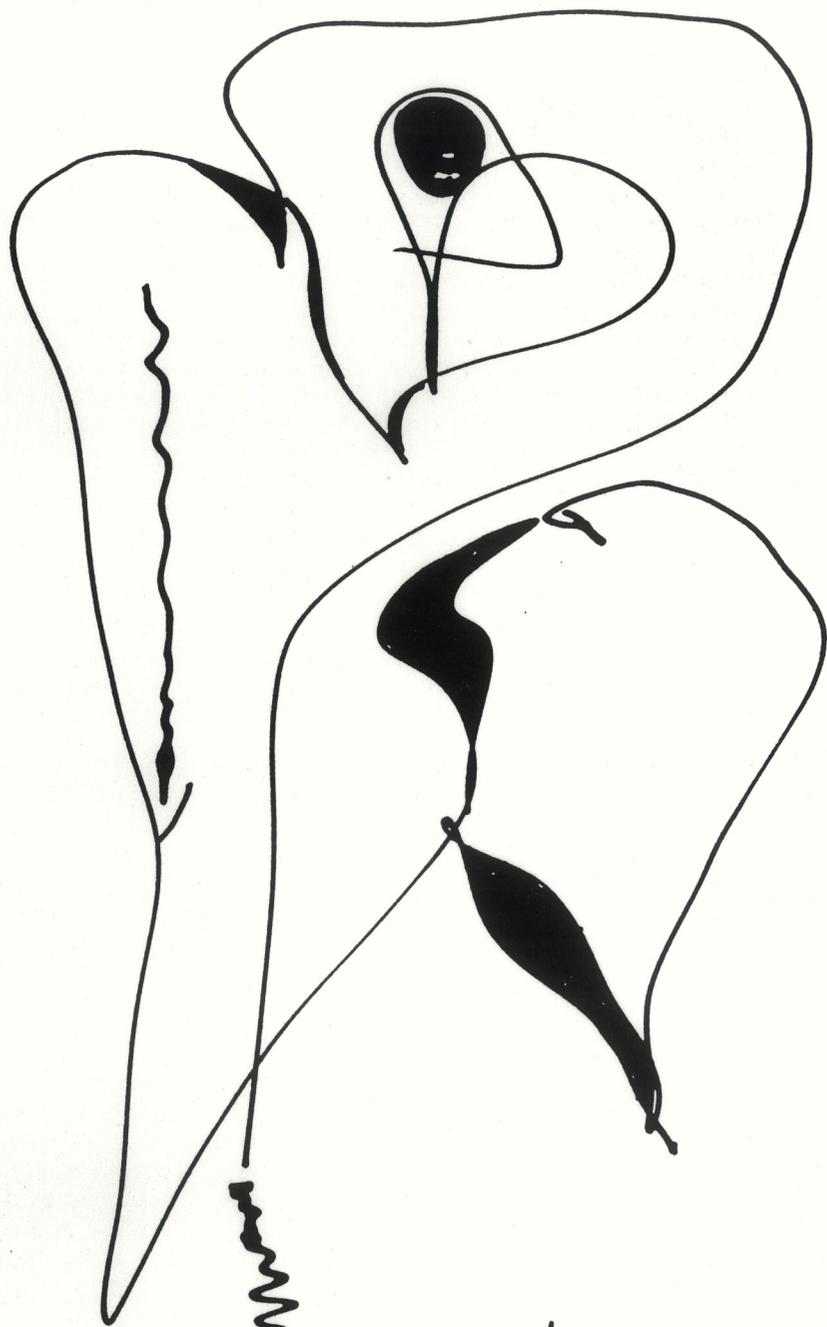
*5 IT'S »10.16«



Illustration: Orlando Schmidt

● MEIN SÜßES KIND
NUN DENK
GESCHWIND
SONST VERLIERST DU DICH
IM NIRGENDWO
UND BIST DARÜBER
AUCH NOCH FROH.

69 N + F '89



"The busier you are
the less you see"

Zimmersuche

Dolf saß vor dem immer noch weißen Blatt Papier und wußte nicht, wie er die Gefühle, die er einmal hatte, aufschreiben sollte. Plötzlich stand er auf, so daß sein Stuhl umfiel, lief zum offenen Fenster, lehnte sich hinaus und eine stinkende Brühe rann ihm aus dem Mund. Es stank. Er konnte diesen Gestank nicht aushalten und kotzte noch einmal. Die Passanten auf der Straße glotzten ungläubig zu ihm hinauf, nicht verwundert, obwohl es erst zehn Uhr war. Das Fenster war schnell geschlossen und er rannte ins Badezimmer, wusch sich hastig und setzte sich ruhig hin - nichts war ihm noch anzumerken.

Das glänzend polierte Badezimmer stieß ihn mit der Ordnung, das es aufwies, ab, obwohl er es so geordnet hatte. Er erinnerte sich an seine Vergangenheit. Warum wollte er dieses Leben, wie er es jetzt führte, immer noch aufrechterhalten? Er konnte es jetzt nicht einfach so ändern, was sollten denn seine Bekannten denken! Doch gerade hatte er eine Ahnung davon bekommen, wie es sein könnte, wie es vielleicht einmal war, doch selbst war er sich nicht sicher, ob sein Leben über die Ahnung von dem Leben hinausgegangen war.

Es klopfte laut und heftig an die Tür. Und wieder, es dröhnte. Draußen schrie der Vermieter. Dolf wurde schwindlig, er stand auf und ging langsam in sein Zimmer, wo er sich an seinen Schreibtisch setzte und auf das immer noch weiße Blatt starrte. Nur nicht das Zimmer ansehen! In seiner modernen und sauberen Einrichtung stieß es ihn ab. Diese Ordnung hat ihn so stark erschreckt, daß er davon hatte sogar brechen müssen. Auf einmal wurde ihm allein von der Erinnerung wieder übel. Ruckartig stand er auf, packte sein Jacket und rannte hinaus auf die Straße. Die Passanten versuchte er zu mißachten, sonst bestand die Gefahr, daß er einen von diesen geschäftigen Leuten ohrfeigen würde. Endlich hatte Dolf sein Auto, einen Käfer mit Schiebedach, erreicht, stieg ein und fuhr los - er wußte selbst noch nicht wohin.

Im Straßenverkehr gab es viele Regeln und als er bei Rot halten mußte fing er an diese Regeln zu hassen. Einfach blind zu hassen. Gesellschaft - Einzelmensch. Er erinnerte sich an einen früheren Freund, der nicht mehr lebt. Jener Freund erzählte ihm einmal, während er mit einer Axt Bibeln spaltete, von der rotierenden Flasche, der man folgen müsse, um die rettende Insel zu finden. Einzelmensch.

Mit geschlossenen Augen fuhr er weiter, irgendwohin, wartend, bis es krachte, doch es krachte nicht. Mit einem plötzlichen Ruck und einem Rauschen kam er zum stehen. Er war über die Böschung in den Fluß gefahren, doch blieb er ruhig sitzen und wollte nicht aussteigen. Die Sinnlosigkeit des Zufalls behagte ihm. Das Wasser stieg höher und höher. Er öffnete seine Hosensatz. Das letzte was er machen wollte war, zu onanieren. Als ihm das Wasser bis zum Hals stand, schnallte er sich los, stieg aus dem jetzt besonders praktischen Schiebefenster aus und schwamm zum Ufer. Ihm war schwindlig vor Anstrengung, Fratzen zogen in seinem Gedächtnis vorbei.

Was sollte nun werden? Es konnte nichts mehr so sein, wie es früher war. Doch wollte er sich nichts anmerken lassen. Sich aufsetzend sah er gerade noch, wie sein Auto ganz im Fluß unterging. Er stand auf und schlenderte gelassen zur Straße, dort stoppte er ein Auto. Die Fahrt in die Innenstadt kam ihm wie ein Traum vor, zu dem Fahrer sagte er kein Wort. Die Stadt huschte vorbei, er konnte nichts richtig wahrnehmen. Gelassen bleiben, trotz barocken Kirchen, Einfamilienhäusern mit Vorgärten, immer noch lachenden Menschen, gelassen bleiben.

In der Stadt kaufte er sich an einem Kiosk eine Zeitung und las den Immobilien-Teil. Ein-, Zwei-, Dreizimmerwohnungen, alles war zu haben. Doch was nutzte ihm eine neue Wohnung? Seine alte Identität, die er abstoßen wollte, blieb unweigerlich an ihm kleben. So sehr er sich auch wand und schüttelte, so sehr er versuchte die Zeit zu empfinden und eine Geschichte zu bekommen, ein Leben und keine Normenidentität. Das Netz eines Systems, das vielleicht nicht sein eigenes war, hielt ihn gefangen, raubte ihm sein ganzes Dasein und somit allen Sinn den es für ihn geben sollte, bis jetzt aber nicht gab, stempelte ihn zum Arbeitstier.

Brözelstr. 1. Hier war ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Das Zimmer sah aus, wie bei seinen Großeltern. Überall Erinnerungen an das Normenleben, Einsamkeit zwischen Menschen. Ohne ein Wort zu sagen verließ er das Zimmer.

Uwe Schick

EXPRESSION THROUGH CHANCE/SURRENDER TO THE UNKNOWN/PLAY THE DICE MAN ROLL
YOUR OWN QUESTIONS ON ANY STREET CORNER/PLAY SAFE ONLY WHEN IT IS DANGEROUS
TO DO SO/RIP UP ALL YOUR TOMMORROWS THROW THE PIECES INTO THE AIR /LET THEM
FALL FOLLOW THE HEART AND THE UNCONSCIOUS MIND/LOOK FOR THE BALANCE BETWEEN
HEAVEN AND HELL/CHANCE AND DESIGN/THERE IS NO LOGIC TO THE SOUL/PRIMEVAL
MAGIC IS NOT PLANNED !

CHANCE RESULTS IN HONEST EXPRESSION.EMMEDIACY VITALITY ENERGY.CHANCE INJECTS
THE SPARK THAT GIVES FEELING TO THE METHOD.

CHAOS CAN ONLY EXIST AS AN ALTERNATIVE IN AN ORDERED WORLD.ORDER AND CHAOS
CO-EXIST TOGETHER AND ALWAYS WILL.ORDER IS MADE OF CHAOS AND CHAOS OUT OF
DISRUPTING ORDER.THE ORDER BROUGHT TO CHAOS IS AS DISRUPTING TO THE STATE OF
CHAOS AS CHAOS IS TO ORDER,THEY CAN BE THE SAME THING.THEY ARE BOTH VITAL.
EACH TO THE OTHER.LOOK FOR THE BEAUTY OF THE SPONTANEOUS.THE AUTOMATIC.AND

APPLY THIS TO THE METHOD.

Bauhaus '80.

one!

TERROR COUPLE KILL COLONEL TERROR COU

BAUHAUS BAUHAUS

TERROR COUPLE KILL

bauhaus



wär ja noch schöner.



"ja oder nein?"

"Nein."

"auch gut!"

2 schüsse und da liegt sie nun,
meine grosse liebe
wenn ich sie nicht haben kann
soll sie auch kein anderer kriegen.

XZOTH

Matthias!

Kennt Du überhaupt schon
uns're neue # 12?!

Was Deine tapes angeht
hab ich folgende interessanten
sachen entdeckt:

007 wegen Guz!

009 Bismarck

012 / wg. x RM Top!

013 / wg. x RM Top!

Hilfst Du LuA, gegen MdB's (à 4,-
#12 zu tauschen? Schick mir und
Dein Angebot in Sachen Tausch / Gd.

O.K. Bye Bye

Edit 12

IMPREZZUM

ARTWERK / V.I.S.D.P.:
69 N&F, /10.16 Magazine

MANAGEMENT:

Guido Zimmermann (Boredom Enterprises) /10.15 Magazine Frö-
belstraße 7, D-8700 Würzburg.

MITARBEYT:

Edi Roger, Lydia Tomkiw, P. Brehmer, The Incredible Pälchen,
Ralf Schuster, Sabine Böhm, Bong Boeldicke, Uwe Schick, Rudi
Widerjans, Noodles Mäx, Orlando Schmidt, Werner, Seele, Arno
H., Franz Liebl, Stefan Steigerwald, Peter Engl, Chacko.

SPEZIELLEN DANK AN:

Carmen (Praktikantin!), J. Schmitt & Schwester für's setzten &
tippen, Rastaman Oliver und unseren Drucker im Schwarzwald,
G. Hackbarth.

DISTRIBUTION (U.A.):

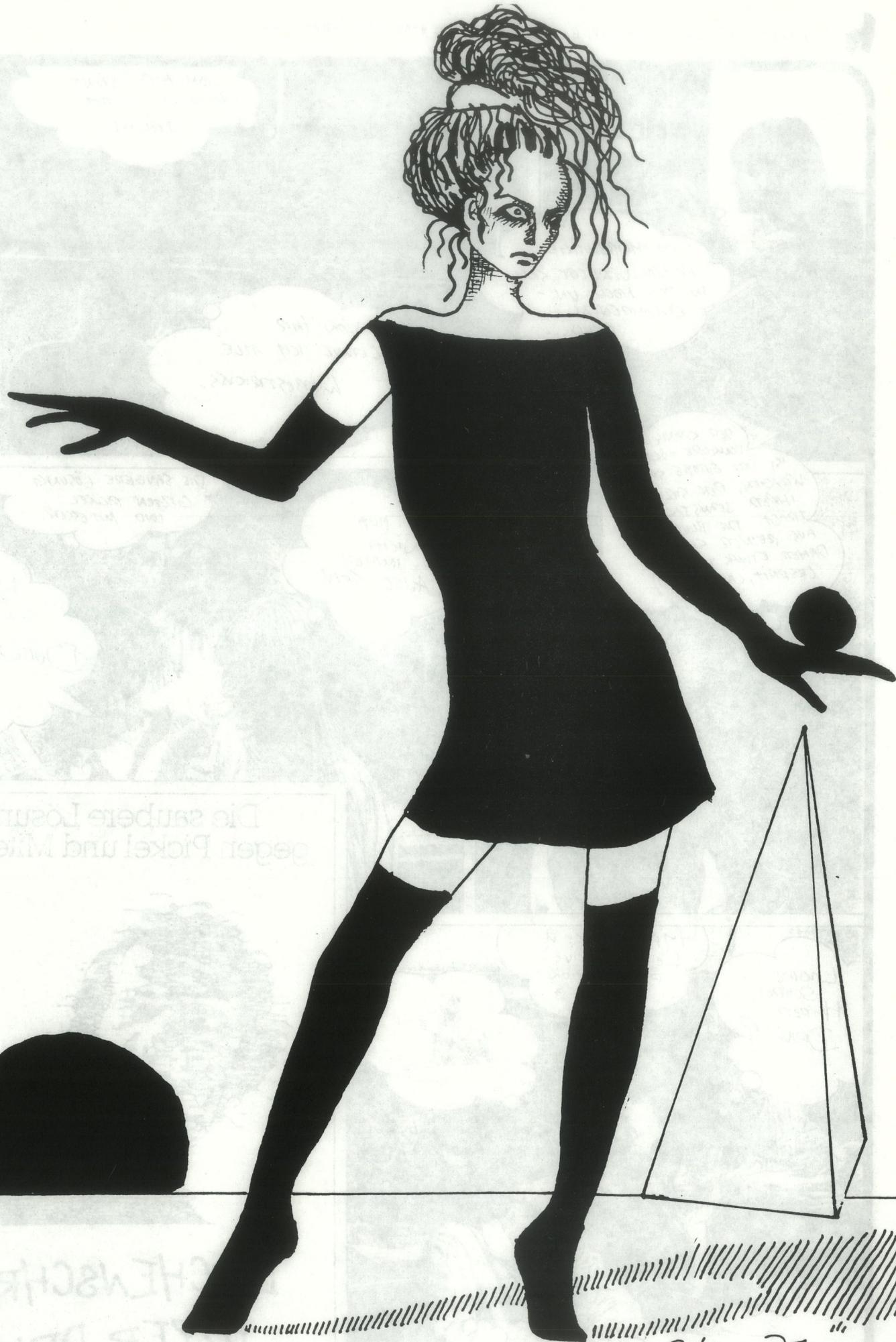
EG/UG, Osnabrück
JAR, Berlin
235, Köln

ABO:

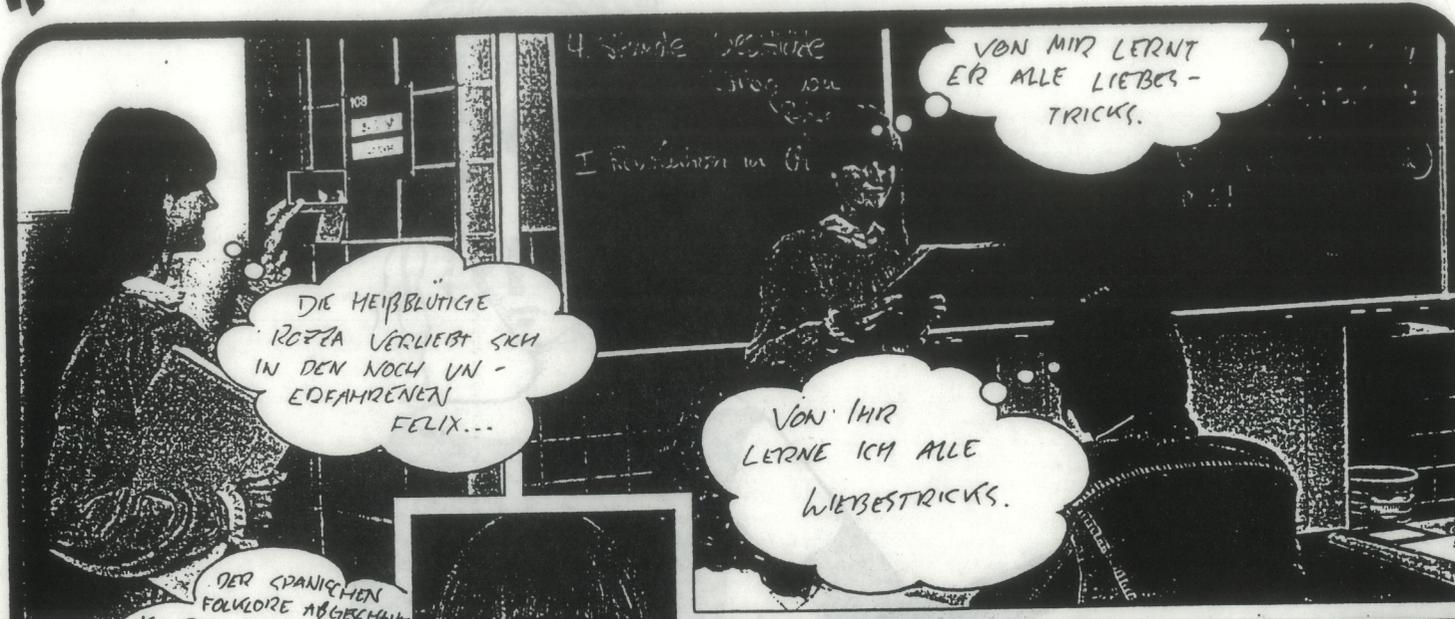
4 Edit's DM 20.- Überweisen an G. Zimmermann, Städt. SPK
Würzburg, BLZ 790 500 00, Konto 2 72 76 91

WARNUNG:

Die Red. fühlt sich in keiner Weise an die deutschh Grammatic
gebunden und übernimmt keinerlei Verantwortung über evtl. Aus-
wirkungen und Folgeschäden, die auf das Konsumieren dieses
Magazines zurückzuführen sind.



Sabine Döhm



DIE HEIßBLUTIGE ROSA VERLIEBT SICH IN DEN NOCH UNERFAHRENE FELIX...

VON MIR LERNT ER ALLE LIEBESTRICKS.

VON IHR LERNE ICH ALLE LIEBESTRICKS.

DER SPANISCHEN FOLKLORE ABGECHEMT IST DER GROBE SPIRENKRAGEN, DEN SYLVIA ZU IHREER JEANSJACKE TRÄGT. DIE BLUSE IST AUS REINER SEIDE UND DAHER ETWAS TEURER (ESPRIT, CA. DM 190).



ES MUß NICHT IMMER AUTO SEIN.

DIE SAUBERE LÖSUNG GEGEN PICKEL UND MITESSER.

NEU IM BUTTERBEI!



LEICHENSCHREI HYPER DRIVE?

Hyperchrei Leichendrive Produktion 1 9 8 9



Die saubere Lösung gegen Pickel und Mitesser.



LEICHENSCHREI HYPER DRIVE

C-46/CrO₂ K7 ONLY RELEASE

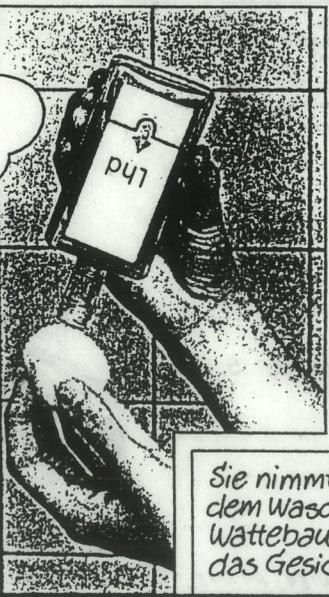
SCHREY 002

ORDER NOW - DIE LATER

KLAPPSTUHL RECORDS 1989



ECS / F4
TRANSPONDEUR 1



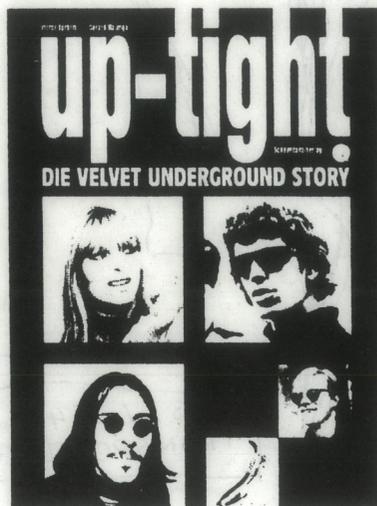
Sie nimmt es immer nach dem Waschen. Einfach den Wattebausch tränken und das Gesicht abtupfen.

L I T E R A T U R

Victor Bockris, Gerard Malanga: up-tight: Die Velvet Underground Story

Neu auf dem Buchmarkt ist eine Sensation für den Musikfreund und ein Abenteuer für den Kultur-Interessierten: up-tight. Es ist dies die Geschichte der amerikanischen Rockband The Velvet Underground und deren Rolle in der Popmusik. Es vermittelt einen excellenten Eindruck dessen, was als Revolution in der Popmusik gilt. Beschrieben wird die Arbeit der Band mit Andy Warhol, seine Arbeit in der factory, die Arbeit innerhalb des legendären 'plastic exploding inevitable' und dies alles im Kontext zur damaligen Zeit, den End-Sechzigern. Dies geschieht so spannend anhand vieler einzelner Interviews mit den echten 'Leistungsträgern', die richtig kombiniert einen wirklich stringenden Handlungsverlauf erzeugen, und so einen hervorragenden Eindruck dieser Zeit vermitteln. Angereichert mit über 140 Photographien wird up-tight zur kurzweiligen Zeitreise aus der man sehr viel von dem damaligen immens kreativen Zeitgeist herüberretten kann und so für sich selbst einiges gewinnen kann. Überflüssig zu erwähnen, daß es mit einem vorbildlichen Anhang (Discographie, Bildnachweis, Personenregister, das sich liest wie ein who's who der Pop-Kultur und ein kleiner Auszug aus ihm wie namedropping wirken müßte) ausgestattet ist. Die Autoren sind völlig integer und kompetent, was einer möglichen Heroisierung von vornherein Einhalt gebietet. This is a so calles must!

Verlag: Sonnentanz-Verlag, Oblatterwallstraße
30a, D-8900 Augsburg
144 Seiten, 24,80 DM, ISBN 3-926794-003



Klaus Schwartze: The Scouse Phenomenon Part 1 & 2

Verdammt viele Bandstories, Zeitungsausschnitte, Bilder und Diskographien über sämtliche Bands der Liverpooler Szene (ab 1974) hat der Dreieicher Klaus Schwartze fleißig gesammelt & gesammelt und aus diesem Material ein zweibändiges Nachschlagewerk für Fans der Liverpooler (und britischen) Popmusik zusammengestellt. 'The Scouse Phenomenon' enthält im ersten Band 36 sauber gemachte Stammbäume von Deaf School über O.M.D., The Teardrop Explodes bis hin zu Frankie Goes To Hollywood, wobei man beim Durchatören immerwieder auf irgendwelche obskuren Verbindungen treffen kann. In dem jetzt im August neu erschienenen zweiten Band gibt es nochmal 28 Stammbäume, dazu ein Register der lokalen Labels sowie eine alphabetische Liste von über 1300 Liverpooler Musikern und Gruppen. So stößt man hier z.B. auch auf Budgie, der '78 u.a. mal mit Paul Rutherford (F.G.T.H.) Sessions gemacht hatte, bevor er zu den Banshees kam. Oder man kann The Royal Family And The Poor wiederentdecken, die vor zehn Jahren das erste mal in Erscheinung trat und immernoch sporadisch existiert. Und Benjamin Zephania bleibt ebenso nicht unerwähnt wie Rick Astley (wer ist DAS?).

2 Bände, je 23,- DM, 64 Stammbäume, 326 Seiten und 1300 Bands - dieses Nachschlagewerk kann verhängnisvoll werden, denn man entdeckt immer wieder Bands und Platten, die einen schon immer interessiert haben oder hätten! Get it!

Bezug über Buchhandel, Verlag oder Autor!

Verlag: Verlag Bitsch, Postfach 66,
D-6943 Birkenau.

Part 1: 162 S., A4, DM 23,-,
ISBN 3-925014-04-7, 1987;

Part 2: 164 S., A4, DM 23,-,
ISBN 3-925014-04-7, 1988;

Contact: Klaus Schwartze, Brueckenweg 5,
D-6072 Dreieich.

mr. boredom

M.Kunzler: Jazz-Lexikon

In eine Marktlücke stieß das Jazz-Lexikon von Martin Kunzler. Es ist dies ein zweibändiges Werk und stellt mit seinen über 1500 Stichworten das derzeit beste und umfangreichste deutschsprachige Nachschlagewerk dar. Sehr gut daran ist vor allem, daß es nicht nur Personenregister ist, sondern auch Sachbegriffe, wie Stile oder musik-theoretische Ausdrücke, erklärt. Weswegen nicht nur Jazz-Experten ihre Freude damit haben werden, gerade für Einsteiger ist es prädestiniert. Kunzler, selbst Jazz-Musiker legte offenbar großen Wert auf Datenmaterial und maximale Aktualität: sogar der Tod von Chet Baker im Mai '88 konnte/mußte leider noch Eingang finden.

Verlag: rororo

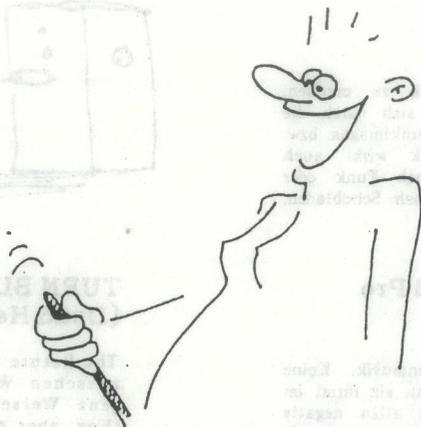
Stefan Steigerwald

Geheimsprache der Dealer

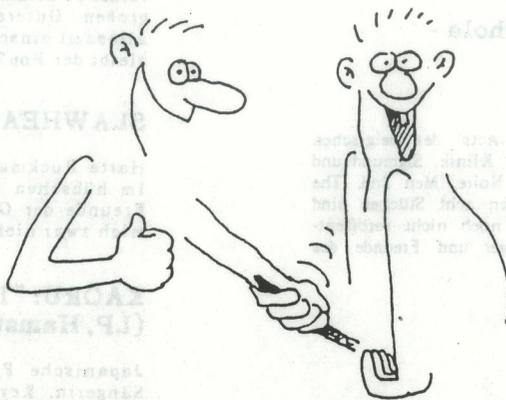
Abgang Beginn der Drogeneinwirkung
Aceton als Rauschmittelsatz verwendete Flüssigkeit (durch Schnüffeln)
Baby Sit ein erfahrener Drogenfreund überwacht einen weniger erfahrenen Konsumenten bei dessen 'Reise'
Black Sit Haschisch guter Qualität
Bohne Mikro-Trip
Caps Drogen in Kapselform; eine Kapsel Heroin
Dot LSD
Elevator Aufputschmittel
Fett Geld
German Blue Amphetamin
Ice Kokain
Joker Injektions-spritze
Layout Injektions-Utensilien; Injektionsnadel, Marihuana-Zigarette
Main Man großer Dealer, guter Freund, Mittäter
Mail ein Rausch-spritzen
Oil Haschischöl
Pang Getränk mit Cannabis
Quinine Kokain
Raver jemand, der unter dem Einfluß einer zu starken Rauschmitteldosis steht
Schotter Geld
Drogenwerb
Uncut reines (nicht verpansches) Rauschgift
unter dem wolk
Kreuz Kokain-süchtig
Vietnamische Marihuana mit Haschisch gemischt im Ch...
White Girl Heroin
Kokain, LSD
X Marihuana
Youngster Neu in der Drogenszene
Zwei Barbiturat
Drogenbehälter



BIFI ALLEIN



BIFI ZU ZWEIT



BIFI ZU DRITT



BIFI MUSS MIT!

REVIEWS



SUBMENTALS: Submentals (Glitterhouse)

Die andere, überzeugendere Art Gitarrenmusik zu machen, präsentieren hier die ehemaligen R.A.F.Gier, die sich durch die Umbenennung auch von der Einseitigkeit des Punkimages bzw. dessen Anhänger lossagen wollen. Die Musik wirkt auch ungehemmt, um der leidigen Frage 'ist das noch Punk oder nicht?' zu entkommen, wer bitte braucht heute noch Schubladen, um eine Platte gut finden zu können oder nicht?

NAPLAM BEACH: Moving To And Pro (LSD)

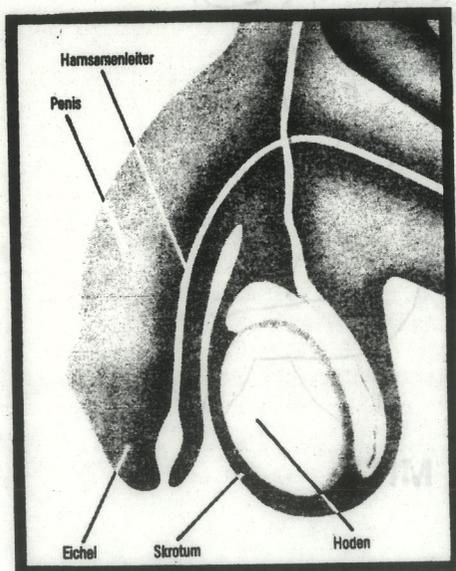
Melodische amerikanische langhaarige Gitarrenmusik. Keine Platte, über die man sich größere Gedanken macht, sie lärmt im Hintergrund mal schneller, mal langsamer ohne allzu negativ aufzufallen. Die überzeugendsten Stücke sind taktisch günstig jeweils am Seitenanfang zu finden. Man könnte es fast gelungene Rockmusik nennen, aber der Rezensent weiß ja, daß das wieder 50% aller potentiellen Interessenten verschreckt. Also streue ich hier lieber noch kurz den Hinweis ein, daß der Drummer (der im übrigen für keinen der Songs zur Verantwortung zu ziehen ist) irgendwann mal bei den Wipers mitgespielt hat.

One of a number, part of a whole - Compilation (Antler)

Ein gefälliger Überblick über die 'Top Acts' des belgischen Labels, leider ohne Attrition, dafür mit The Klinik, Sigmund und sein Freund, 2 x A Split Second, Poesie Noire, Men 2nd, The Masai und Alien Sex Fiend. Sechs von den acht Stücken sind bislang noch nicht bzw. in dieser Version noch nicht veröffentlicht worden, fast ideal also für Einsteiger und Freunde des Independent Dance Floor Handwerks.

THE SHAVED PIGS: Cheers! (Eksakt)

Und dies ist für die, die von den Dead Kennedys nie genug kriegen konnten. Hart, aber gefühlsecht. Gelegentlich stößt man sogar auf poppige Elemente, aber im großen und ganzen sind Texte übers Trinken, Polizistenmord, die Blonde im Corvette, Nazis - gepaart mit der Musik (zumindest für mich) nichts sonderlich aufregendes mehr.



So sieht das Glied im Querschnitt aus

TURN BLUE: "Scandal Angle" (Dead Happy)

The Return Of The Starkman, wieder hart an der Grenze zwischen Wahnsinn und Genialität auf seine ganz eigene Weise. Teilweise fast übertrieben wirkender Pathos, aber man nimmt ihm ab. Gitarre & Bass passen sich der dominanten Stimme erstaunlich gut an.

NASMAK: "4our Clicks" (CD, Eksakt)

'88er Remix ihrer zweiten LP von '82, sehr rhythmusorientiert, sparsame Instrumentationen, Bass, Synth - leidende Stimme. Durchgängig ein Stil, will sagen keine großen Unterschiede zwischen den einzelnen Titeln, allesamt einschläfernd hypnotisch und zu monoton - wo bleibt der Pop? Für Masochisten und Neurotiker.

SLAWHEADS: "Still On Top" (LP, Weltall)

Harte Rockmusik mit heiserer Stimme aus Frankfurt. Im hübschen Cover lauert deftige Hausmannskost für Freunde der Gitarre, das 'grandiose Debütalbum' haut mich zwar nicht vom Hocker, hat aber seine Qualitäten.

KAORU: "Tanta Hasha" (LP, Hamster Records)

Japanische Popmusik von der in den USA lebenden Sängerin, Keyboarderin und Gitarristin, abwechslungsreich und wohlgefällig trotz streckenweise übertriebenen Bläserinsatzes. Erinnert gelegentlich ein wenig an Sandii And The Sunsetz - bißchen was gediegeneres zum Träumen und Nachdenken ohne einzuschlafen.

BERBEL NOBODIUS: "Wanton But Wind- blown" (Hamster)

Träumerles-Musik für ruhigere Stunden, nicht ohne düstere Anwendungen. Rein instrumental mit gelegentlichen Sax-, Piano- und Bass-Sprengel. Acid ohne House für die Momente zwischendrin.

COMPANY OF STATE: Drowning in Fire (Antler)

Zeitgenössische belgische Popmusik mit Gitarre und Elektronik, eine Kombination, die selten so überzeugt wie hier, dazu die sehr gefühlvolle Stimme von Paul Tdes. Company Of State scheuen sich nicht Songs zu schreiben und schrecken selbst vor der Ballade 'Slowside' nicht zurück. Fast zu hübsch, um lange Underground (sofern man bei Antler noch von Underground reden kann) zu bleiben, aber das absolut langweilige Cover wird seinen Teil dazu beitragen. Musik mit größtmöglichem kommerziellem Potential, ohne in Belanglosigkeit abzudriften, weswegen diese Combo in einschlägigen 'independent' Kreisen einen schweren Stand haben dürfte. Entertainment!



MORE!

Schallplatten und mehr!

Juliuspromenade 68
D-8700 Würzburg

DIE BESTE INDIE AUSWAHL WÜRZBURG'S



A PROVERBIAL EXPLANATION
FOR WHY NO ACTION IS TAKEN

Because nothing ventured, nothing gained
But better safe than sorry and
When in doubt, don't.

Because we look before we leap
Knowing a stitch in time saves nine, and
We try to make hay while the sun shines,
Because he who hesitates is lost, but
Slow and steady always wins the race.
Because too many cooks spoil the broth,
And God helps those who help themselves
And if you want something done,
Do it yourself,

But two heads are better than one.
Because where there's smoke there's fire
Although all that glitters is not gold
And you can't judge a book by its cover
But clothes make the man.

Because idle hands are the devil's playlot
But we fear burning our candles
At both ends.

Because the only place success comes
Before work is in the dictionary
So we keep our nose to the grindstone
Knowing all work and no play
Makes Jack a dull boy.

© 1986 by Lydia Tomkiw

S E R W A C H E N S

STOP N' GROW

VERKLEINERTE FOLIOGRAN

100% VORKWERTEN IN DER FEIN



-SEELE-

und...
...
...
...
...



STOP'N'GROW

FLOCKENLOCKERE TONFOLGEN
LECKERE VOLKSWEISEN IM PULS DER ZEIT



Alles spricht dafür . . .

BEGEISTERTE FANS BERICHTEN:

- nacktes entsetzen ergriff mich...." heinz b. aus rimpur
- ".... ich glaube wieder an gott...." hans-peter s. aus leinach
- ... litt vier tage an depressionen...." susi k. aus randersacker

sind: Arno, Orlando Schmidt, Ralf Edgar Krämer (Ex-Annoyed), Chacko + der Scheich. Jeder ist für alles verantwortlich. "Es gibt kein Instrument, das wir uns nicht zutrauen."

69 N+F: Wie seht ihr eigentlich eure bereits legendären Auftritte im Falkenhof während der letzten Monate?

Arno: Wir sind Perfektionisten und stellen die höchsten Ansprüche an uns.

69 N+F: Was bedeutet Schlagzeugspielen für dich?

Arno: Das Kitzeln beim Schlagzeugspielen kitzelt mich immer in der Nase. Beim Übergang in die Trance tropft mir die Nase und nur meine Ohringe halten mich noch am Boden fest. (Außerdem stehe ich auf Boxershorts.)

Seele: Ich bin Masochist. Der Schmerz beim Trommeln spornt mich an - und ich spiele, bis ich keine Zähne mehr habe. Danach fange ich an zu singen.

Arno: Wir sind für Sonnenlicht. Auf Gebiß haben wir keinen Bock, weil wir gegen Tierversuche und Atomkraft sind.

Seele: Wir leben mitten unterm Mond und gern.

Arno: Wir sind zwar die einzigen, aber wir laden alle ein!

Seele: Andererseits finden wir, daß der Mond mit Boxershorts...

69 N+F: Orlando, woher nimmst du deine Ideen?

Orlando: Ich beziehe meine Inspiration direkt vom Erzeuger Gabriel. Auf dem Weg zum Kanzleramt hat schon manches Fell gelitten.

69 N+F: Platte, Kassette, CD?

Orlando: Demnächst (doch rezeptfrei) veröffentlichen wir für die Fangemeinde eine Kassette, um den abgestürzten Seelen wieder Licht zu bringen in der Finsternis.

69 N+F: Wie fandet ihr euren letzten Auftritt?

Arno: Wir sind zu weit geflogen. Das nächste Mal schweben wir nur auf einer rosa Wolke.

Seele: Die nächste kommt zu uns.

Orlando: Dünnschiff im Quadrat.

Arno: Da kannst du 'mal sehen, was sich die Leute alles vorsetzen lassen.

Orlando: Einer ist sogar hergekommen und wollte mir die Gitarre wegreißen. Aber es sind immerhin Reaktionen.

69 N+F: Wie lange macht ihr schon Musik?

Arno: Seit 25 Jahren, davon bin ich erst 30 dabei und würde es gerne schaffen, wiedermal von vorne anzufangen - zum Urknall zurück! Alles in einer Sekunde sagen.

Seele: Ich von hinten. Seit dem Urknall des Mondes.

Orlando: Seit mich der Erzeuger berufen hat. Bei Harfen spurt er wenigstens noch, daß ihm die Füße einschlafen.

Seele: Ich komme von jenseits der blauen Berge.

Arno: Wir wurden dazu berufen. Eigentlich will keiner, aber wir stellen uns unserem Schicksal.

Wir sind nur die Kalkulatoren, jeder ist sein Glückes Schmied.

69 N+F: Wie schätzt ihr euer ????? ein?

Arno: Alle suchen das große Abenteuer - die Zuschauer sind die passiven Abenteuerer.

Orlando: Musik ist ja nur eine von unseren Ausdrucksformen...

Seele: ...die uns das Schicksal auferlegt hat.

Arno: Das Schicksal hat uns auferlegt, berühmt zu werden.

69 N+F: Würdet ihr es begrüßen, wirklich Erfolg zu haben?

(Einstimmig): Ja!!

Orlando: Ich liebe die Massensuggestion

Seele: ...und die Masse liebt ihn.

Orlando: Ich möchte ganz nach vorn.

Seele: Und ich an die Seite, mehr nach links.

Arno: So ungefähr.

69 N+F: Hattet ihr nicht vor, noch mehr Leben ins Geschehen zu bringen?

Orlando: Texte, Dias, Collagen etc. kommt alles noch, aber das hätte das Volk beim letzten Stand der Dinge zu sehr verwirrt.

69 N+F: Was hört ihr privat?

Seele: Kirchenmusik, Boney M.

Arno: Indische Meditationsmusik.

Orlando: Bayrische Volksmusik.

69 N+F: Würdet ihr auch in einem Bierzelt auftreten?

Seele: Ist unser erklärtes Ziel.

69 N+F: Weitere Ziele von STOP'N GROW?

Arno: Ich glaube an Blues + Klassik.

Orlando: Ich möchte ganz schwarz werden - der erste deutsche Neger.

Arno: Ich hoffe, daß es die richtige Therapie für meine Nase ist.

69 N+F: Ein letztes Wort an die interessierte Leserschaft?

Chor: Jesus lebt!



Nägelkauen ist eine hartnäckige Angewohnheit. Hier hilft Stop'n Grow zuverlässig. Es wird wie Nagellack aufgetragen und enthält einen bitteren aber völlig unschädlichen Geschmacksstoff.

**stoppt
Nägelkauen
in 3 Tagen**

In Apotheken und Drogerien.
Auch in Österreich.





Der moderne Mensch

Wo der Mensch sich die Augen rausreisst
dem Sehen zu entgehen
wo er sich sein Hirn vernebelt
keine Sprache mehr zu verstehen
wo er sich selbst versklavt und hinter Mauern zwingt
dem Fühlen zu entfliehen
wo der Mensch sein Blut vergiftet
das Blut seiner Wurzeln und das Blut seiner Triebe
das Leben verachtend
wo er sich selbst kastriert verkrüppelt und bricht
die Freiheit fürchtend

da sollte ihm doch ein Stein vom Herzen fallen
wenn das Schicksal ihm ein bisschen unter die Arme greift?!

ARNO

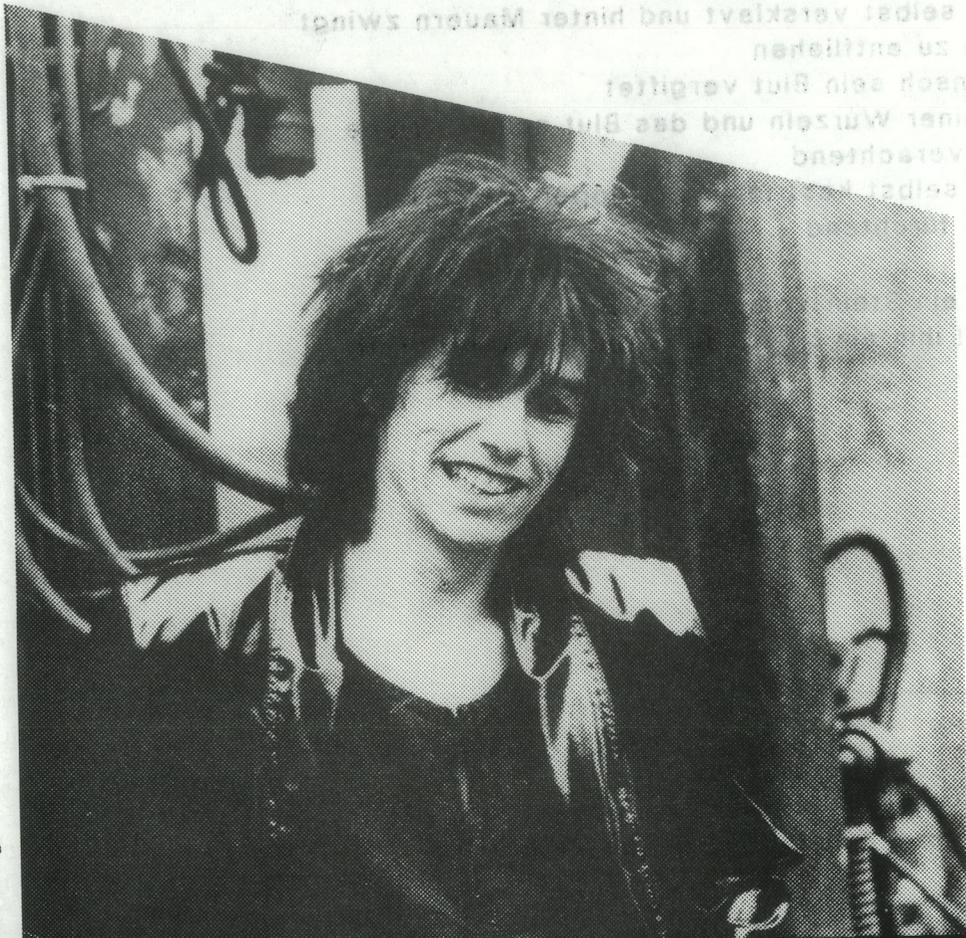
GIB AIDS
E I N E
CHANCE !

Der moderne Mensch

Wo der Mensch sich die Augen tausch-
dem Sehen zu entsagen
wo er sich sein Hirn vernebelt
keine Sprache mehr zu verstehen
wo er sich selbst vernebelt und hinter Mäusen zwingt
dem Fühlen zu entziehen
wo der Mensch sein Blut vergiftet
das Blut seiner Wurzeln und das Blut
das Leben verachtend
wo er sich selbst
die Freiheit

de wille im doch
wenn das schmeckt

GIB AIDG
E I N E
CHANCE !



Pic: Amigo

SCHWEFEL

Norbert Schwefel in Interview

Schwefel alias Norbert Schwefel wird inzwischen als zukünftiges Teenie-Idol der Independent-Szene (scheußlicher Begriff!) hochstilisiert. Mit seinem neuen, rockigen Album hat er auch die Chance, einigermaßen viele Platten verkaufen zu können, was durch seine Tour im Winter 88/89 wohl auch kräftig unterstützt wurde. Vor seiner Tournee durch den deutschsprachigen Raum hatten wir Gelegenheit, bei Weißbrot und Sekt (Schwefel's alkoholischem Lieblingsgetränk) der Marke Oppmann ein nettes Plauderstündchen mit dem zukünftigen Star aus Mannheim zu verbringen. Dabei fing bei Norbert alles so harmlos an:

"Irgendwann kam ein Freund zu mir und meinte, daß er Gitarre spielen lernen will. Darauf antwortete ich 'O.K., ich will das auch lernen' und bin zu meiner Mutter und hab gesagt, daß ich eine Gitarre haben will. Dann sagte sie: 'Oh gut, kannst eine Gitarre haben'. Einen Tag später kommt der Typ wieder und meint - er hat nämlich keine gekriegt - 'Ich mach des doch nicht, hab keine Lust mehr'. Und dann hatte ich natürlich auch keine Lust mehr, mußte es aber lernen, weil ich eine Gitarre bekommen hatte. Naja, so hat's eben angefangen.

Dann hab ich auch früh (mit 14/15) eigene Musik gemacht und die erste richtige Band, mit der wir Auftritte gemacht haben, hatten wir zur NDW-Zeit. ...

Und da war auch das Problem: Bei einer Band sind z.B. vier Leute und diese vier Leute müssen irgendwie zusammenbleiben und einer ist auf den anderen angewiesen und meistens klappt das halt nicht so. Die Musik, die ich machen wollte, ging meistens nicht mit einer Band und dann hab ich mir halt gedacht, daß ich mit dem Scheiß aufhöre und alleine was mache. Und so hab ich irgendwann angefangen, fast ganz alleine Cassetten zu machen. Dann bin ich irgendwann zu dem Saxophonisten Martin Buchholz gestoßen und zu Mirko Krüger (vom Amigo-Label). Und dann haben wir zu zweit, Martin und ich, die erste Platte 'Schizophrenic Party' gemacht."

Die 'Schizophrenic Party' geht in fünf Stücken ab, in denen Schwefel Elemente der 70er und 80er Jahre verbindet und eine eigene, gelungene Mischung aus Rock, Jagger, Bauhaus, Punk und Pop kreiert und den Hörer außerdem noch mit herrlichen Gitarrensounds und passenden Rhythmus- und Synthlinien erfreut. Und Martin Buchholz veredelt mit seiner Klarinette und seinem

Saxophon diese fünf Songs zu wahren Pop-Perlen. Aber woher ist eigentlich der Text von 'This Is For', der ist doch wortwörtlich von einem Bauhaus-Cover geklaut?!

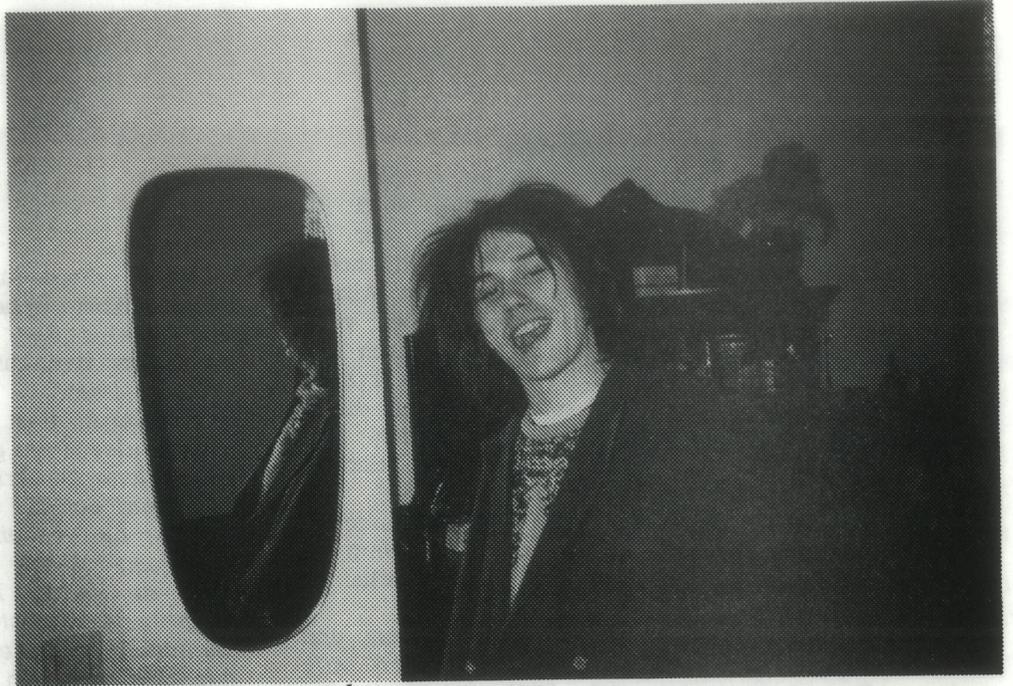
"Ja, so isses."

Und warum hast Du das nicht angegeben?

"Och, das war glaub ich irgendwie nicht nötig, denn Du kriegst ja Gemgebühren dafür, wenn du ihn als eigenen Text angibst... Das ist halt so eine Sache. Bei 'Schizophrenic Party' waren die Texte für mich noch nicht so wichtig. Ich hab das gelesen, fand es geil, da machst mal was draus. Der Text 'Metropolis' war eigentlich auch nicht von mir, den habe ich zusammen mit einer Frau gemacht. Mit der Zeit kommst du halt rein in die Sache und jetzt werden die Texte auch immer wichtiger für meine Musik, seit 'Champagne Champagne And The Golden Rain' und 'Hot In Hong Kong'."

'Metropolis' war Schwefel's zweite Mini-LP, die im Vergleich zum Vorgänger etwas düsterer ausgefallen ist, was gerade zu dem vom gleichnamigen Film inspirierten Titel-Track recht gut paßt, der sechs Minuten lang durch die Großstadt groovt, vorbei an futuristischen Sehenswürdigkeiten. Auf der B-Seite findet sich neben einer Coverversion des T.Rex-Songs 'Visions Of Domino', die außer dem Gitarrenriff recht wenig an Marc Bolan erinnert, auch noch ein getragenere Liebeslied mit schönen Akkordeonklängen. 'Champagne Champagne And The Golden Rain' ist schließlich Schwefel's popigstes Werk, auf dem auch wieder stärker Saxophon eingesetzt wird, nachdem auf 'Metropolis' etwas sparsamer umgegangen wurde. Jedesmal ist anders und seine im Oktober 1988 erschienene erste Langspielplatte ist wesentlich rockiger als seine drei vorherigen Minis/Maxis zusammen, was einfach daran liegt, daß sie mit der Band eingespielt wurde, mit der Norbert Schwefel dann auch auf Tournee ging.

"Wir spielen jetzt schon seit zirka einem Jahr zusammen. Ich mach die Songs, Text, Harmonien und alles, spiele der Band das vor und dann versuchen wir, es zusammen zu arrangieren. Das ist unheimlich schwierig. Die drei ersten Platten hab ich halt fast alleine gemacht und wenn du dann eine Band suchst, die jedes Teil, das du gespielt hast, nachspielt, geht das meistens in die Hose. Und jetzt haben wir probiert, daß wir einfach erst die Band hatten und live zusammen arrangiert und versucht haben, es so wie wir es spielen auch auf Platte zu kriegen. Und so können wir auf der Tour dementsprechend spielen, wie die 'Hot In Hong Kong' klingt."



Pic: Boredom

Und willst Du in Zukunft weiter in diese Rock-Richtung gehen?

"Ich kann mir nicht vorstellen, wenn die 'Hot In Hong Kong' ein Mordserfolg wäre, jetzt drei 'Hot In Hong Kong'-LP zu machen. Ich bin eigentlich ein Typ, der gern viele verschiedene Instrumente einsetzt, immer wieder mal was anderes. Ich kann mir schon vorstellen, daß die nächste Platte vom Arrangement her wieder ganz anders aussieht, vielleicht mit afrikanischen Trommeln oder so ähnlich. Aber darüber habe ich mir noch keine allzu großen Gedanken gemacht."

Das Saxophon-Riff auf 'Secret Eyes, Silver Moon' erinnert an die Titelmelodie von Raumschiff Orion.....

"Das isses auch. Das war so eine Idee, diese Titelmelodie in ein Uptempo-Stück einzuflechten. Man darf das alles nicht so ernst nehmen. Es gibt Bands, die sehen das unheimlich verbissen, aber bei mir muß es immer irgendwie auch ein bißchen locker und lustig sein - wenn man so ernsthaft und verbissen ist, wirkt das oftmals aufgesetzt."

Willst Du von Deiner Musik leben, wenn Du schon so viel Zeit investierst?

"Klar, auf jeden Fall. Ich leb ja eigentlich jetzt schon davon - aber nur schlecht, weil ich nichts anderes außer Musik mache. Ich mache keine Jobs mehr, ich hab absolut die Schnauze voll davon. Ich hab sechs Jahre als Gärtner gearbeitet, das hat mich irgendwie frustriert und hab dann einfach damit aufgehört. Ich hab's immer gesehen: andere haben auch nicht gearbeitet und irgendwie leben die immer noch. Du brauchst einfach mal Mut dazu."

Kümmerst Du dich eigentlich um Politik?

"Ich bin ein absolut unpolitischer Mensch, ich interessiere mich nicht dafür, wir stellen's immer ab. Ich mach's auch nicht in meinen Texten, ich kann's einfach nicht ab. Ich lebe irgendwo in einer (Phantasie-) Welt, die absolut unpolitisch ist. Das törnt mich immer ab, wenn ich das sehe."

Singst Du deswegen auch Englisch?

"Nein, das hat damit nichts zu tun. Als ich so 10 Jahre alt war, da war ich ein absoluter Karussell-Fan und habe mir aus irgendwelchem Kram, Sesseln ein Karussell gebaut. Und dazu mußte ich auch immer den entsprechenden Sound kriegen und hab dann Langwelle im Radio eingestellt und da kam immer so englische Musik und das hat mich so angemacht. Dann hab ich auch angefangen zu singen, es war zwar kein Englisch, aber es hat so geklungen. Und so bin ich einfach damit aufgewachsen. Ich könnte mir zwar vorstellen, deutsche Texte zu schreiben, aber ich kann mir nicht vorstellen, sie zu singen."

Welche Musik hörst Du eigentlich?

"T.Rex, Alan Vega, Suicide, Bryan Ferry, Prince. In der Independent Szene gefällt mir nur noch ganz wenig und ich interessiere mich auch gar nicht mehr so stark dafür. Wenn dann mal eine neue Prince- oder Bryan Ferry-Platte rauskommt, fahr ich darauf ziemlich ab."

Und was hältst Du von Deinem Label-Kollegen Turkish Delight?

"Ich find es total hart, es kommt genau zur richtigen Zeit: Ofra Haza und so. Und er macht das halt jetzt im Independentbereich. Ich find es auf jeden Fall nicht schlecht, aber es fällt mit schwer, es wirklich zu hören. Bei der ersten Platte find ich das erste Stück spitze, das geht total geil los und dann flacht es teilweise in Lärm ab. Bei der neuen Maxi ist das ähnlich. Es ist halt was vollkommen anderes. Er mag z.B. auch meine Musik überhaupt nicht und findet das total ätzend."

Ja. Und sonst, gibt's noch was...?

"Ach ja! Ach ja! Die neue Schwefel-LP kommt auch als Compactdisc heraus mit wahrscheinlich zwei Bonustracks aus der 'Champagne Champagne And The Golden Rain' - Zeit. Das eine Stück besteht nur aus Klavier, Tapas, Gesang, Bratsche und Cello. Und als zweites kommt noch der vierte Part von 'Vertigo'."

Wieviel CDs laßt Ihr denn machen?

"Nur eintausend. Von der LP dreitausend Erstauflage, glaub ich. Das ist das, was wir an Maxis verkauft haben. Mir schwebt als Ziel irgendwas von sechstausend vor."

Sechstausend Exemplare sind ja eigentlich gar nicht so viel...

"Ja, mit sechstausend geht's dann schon langsam los, das sind von EFA schon die größeren Sachen. Dieser Philip Boa hat ja auch nur zehn/zwölftausend Platten verkauft. (...) Die EFA meint ja auch Nachfolger von Philip Boa' und so. Bei der EFA ist das auch so eine Sache, die kriegen da Platten, verkaufen 1000 Stück und das interessiert sie überhaupt nicht, die machen überhaupt nichts dafür. Wenn sie dann mal merken 'O.K.', dann machen sie was. Jetzt haben sie gemeint, mit der 'Hot In Hong Kong', da machen wir was - bei den anderen drei Platten hat Mikro wirklich die Promotion ganz alleine gemacht. Ab dreitausend wird's für die erst interessant."

Bleibt uns nur zu hoffen, daß Schwefels Musik so oder so interessant bleibt.

This Interview was edited and rearranged by mr. boredom.

Schwefel-Discographie:

Cassetten:

- "The Dancing Partner" (C-60, reissued as Amigo-Cassette 4)
- "Detailed" (C-40 mit Demos und zuvor unveröffentlichtem Material, Amigo-Cassette 2)

Desweiteren verschiedene Cassetten-Sampler-Beiträge, u.a. auf:

- "Nichts ist sicher - Nuvox hat gesammelt" (Independance)
- "C-87 Space-Pop-Compilation" (Amigo-Cassette 1)

Scheiben:

- "Schizophrenic Party" (5-Track-12", Amigo 501)
- "Metropolis" (3-Track-12", Amigo 502)
- "Champagne Champagne And The Golden Rain" / "Decisions" (2-Track-7", Amigo 704)
- "Champagne Champagne And The Golden Rain" (5-Track-12", Amigo 504)
- "Hot In Hong Kong" (9-Track-LP bzw. 11-Track-CD, Amigo 555)

ROIR

ROIR's wonderful cassette-only catalog includes, but is not limited to:

Buzzcocks	Bad Brains	Flipper
Adrian Sherwood	? & Mysterians	Glenn Branca
Black Uhuru	Lounge Lizards	Raincoats
Yellowman	Richard Hell	Bush Tetras
Ruts DC	Prince Far I	Sex Gang Children
GG Allin	Joe "King" Carrasco	Fleshtones
Durutti Column	Skatalites	8 Eyed Spy
Peter Gordon	Mute Beat	Nico
Johnny Thunders	Christian Death	Television
Suicide	Stimulators	Human Switchboard
UK Subs	Dictators	New York Dolls
Dickies		James Chance

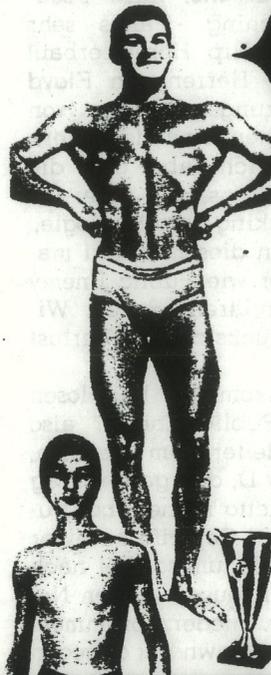
...AND MORE!!

Our guarantee: ROIR releases are available only as cassettes and will not warp, scratch or gather dust and greasy fingerprints as you-know-what will. You can find ROIR everywhere at stores that count.

WRITE FOR OUR FREE MAIL ORDER CATALOG.
ROIR, 611 BROADWAY, SUITE 411, NEW YORK NY 10012
(212) 477-0563

He! DÜNNER Freddy!

So wurde ich noch vor einigen Monaten von meinen Freunden genannt.



Und sie hatten recht: Schwach, mager und ohne Kraft. Das Bild nebenan zeigt wie ich war! Ich hatte es satt lächerlich zu sein, immerzu müde und feststellen zu müssen wie die anderen mich unfähig hielten.

Aber sehen Sie mich jetzt an!... Was denken Sie von dieser Umwandlung?

In einigen Wochen hatte ich schon viele cm Muskeln dazugewonnen. Und nun, geben kräftige Schultern (+ 12 cm); herausragende und starke Bizeps (+ 5 cm); ein Brustkorb mit schmaler Taille in „V“ Form; feste Beinen, mir neue Kraft und Energie.

Mehr noch, was man in Zahlen nicht ausdrücken kann, aber sehr wichtig ist; ich habe eine enorme Gesundheit und Geisteskraft.

Welche Freude ist es, sich einen muskulösen Körper aufzubauen, der Respekt abverlangt. Mein Leben hat eine neue Wendung bekommen, leicht und schnell, dank der Methode der schnellen Muskelentwicklung, die Körperkulturmethode „Sculpture Humaine“.

Machen Sie es wie ich: Erwecken Sie die Muskelkapazität die in Ihnen ruht! (Und selbst wenn ein gutes Muskelsystem haben, verbessern Sie es). Üben Sie in der Intimität Ihres Zimmers mit Körperkulturmethode „Sculpture Humaine“, bauen Sie eine enorme Kraft und Dynamik auf! wird Ihnen das Gelingen im Leben erleichtern.

SCHNELL! Werden Sie **STARK** und **MUSKULÖS** wie er! Wollen Sie es beweisen? Schicken Sie diesen Gutschein ab, heute noch, dann bekommen Sie kostenlos die Broschüre:

„Wie man sich einen muskulösen und kräftigen Körper aufbaut“

Name:
Adresse:

Zu schicken an „SCULPTURE HUMAINE“, Code Nr. C 40
Lindenstraße 66, D 6701 Otterstadt

FRANKREICH: B. P. 171 MONTE-CARLO / MONACO
BENLUX: Acaciastraat 24 B 1950 KRAAINEM
SCHWEIZ/ÖSTERREICH: Postfach 424 CH 1701 FREIBURG



HEMMUNGSLOSE KINDSKÖPFE

DER PLAN LIVE IM MARKTGRAFENTHEATER, ERLANGEN

4. internationaler Comicsalon in Erlangen, ein rechtes Gerangel von Anbietern, Händlern und neugierigen Konsumenten oder Liebhabern, die sich um allerlei exotische, gewöhnliche, klassische, kitschige oder abgeschmackte Comichefte drängten. Die ganze Innenstadt war mit großformatigen Comicgemälden geschmückt und selbst das Standbild des Markgrafen am Schloßplatz hatte man mittels Pappmache und buntem Stoff in eine Mischung aus Superman und Mickey Mouse verwandelt. Grund genug, um ein bißchen wehmütig ein paar Jahre zurückzudenken, als mir Comics noch wichtig waren.

Dann entdeckte ich auch noch auf einem unscheinbaren Plakat, daß die JZ-Blues-Band aus Würzburg bei der Comic-Fete im Comic-Cafe spielen sollten und dem Konzert des Plans als Top-Act des Rahmenprogramms fieberte ich sowieso entgegen. Alles Dinge, die in nicht allzu ferner Vergangenheit wichtige Beiträge zum Alltag waren: Walt Disneys lustige Taschenbücher lesen, Jürgen Zink als Freund des SPI-Trustes und immer wieder die Musik des Plans hören. Aber obwohl es schön war, verlor man trotzdem den Faden, die Zeit bleibt ja nicht stehen, auch für Jürgen Zink und den Plan nicht.

Jürgen Zink ist besser geworden, zweifellos, nicht mehr lang und man wird ihm seine Attitüde als einsamer Stadtcowboy als glaubwürdig anerkennen müssen, vielleicht ist sogar Blues das nächste Hip-Ding.

Der Plan dagegen hat viel zu verlieren, und die Zeit arbeitet nicht für ihn, denn wer nur unbeschwerte Naivität als künstlerisches Konzept erwählt, sollte sich in acht nehmen, man bleibt nicht für immer jung. Witze nutzten sich schneller ab, als man denkt, das Konzept erweist sich als immer enger und man weiß nicht mehr wohin. So kam es vermutlich, daß auf den letzten beiden LP's des Plans trotz vorhandener Genialität und überwiegender Geschmackssicherheit peinliche Ausrutscher ("Alte Pizza", "1 Mann 1 Tor", "1 Moment = 2 Sekunden") den vormals unblemkelten Ruf jener innovatorischen und beständigen Gruppe ankratzten.

Natürlich kann ich nicht von mir behaupten, ich würde die alten Platten von ihnen ständig hören, aber ab und zu krame ich sie schon heraus und es ist eine schöne Genugtuung, daß nicht nur angenehme Erinnerungen damit verbunden sind, sondern es sich immer noch um gute Musik handelt, auch wenn Dilettanten-Synthi-Bands längst überholt sind. Zweifellos war der Plan einer jener Köpfe der Bewegung, den man noch dann erkennen muß, wenn die

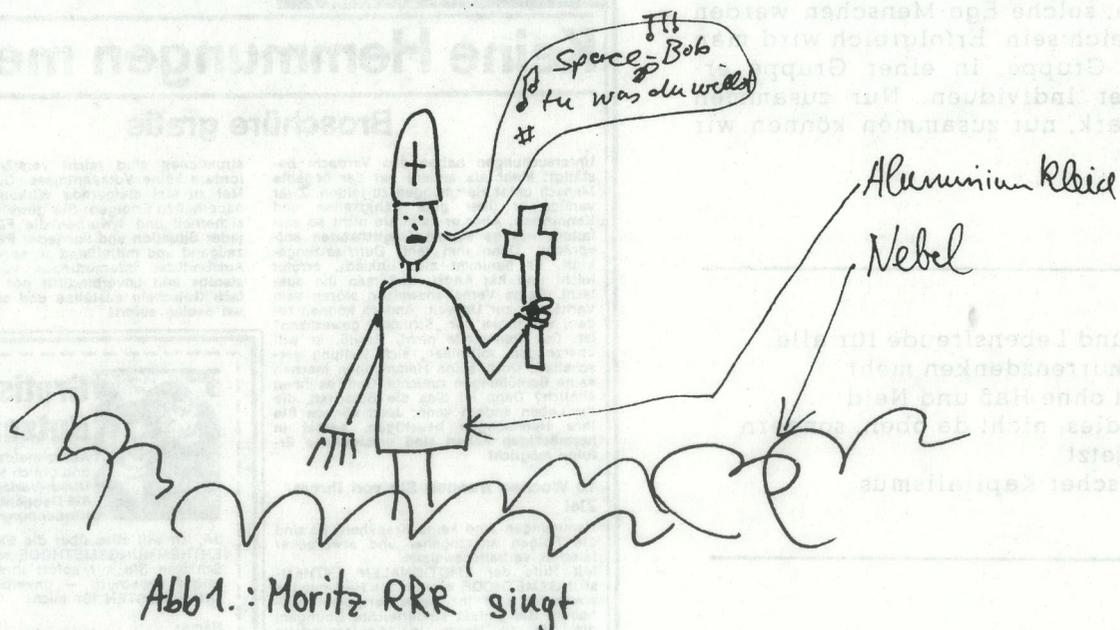


Abb 1.: Moritz RRR singt

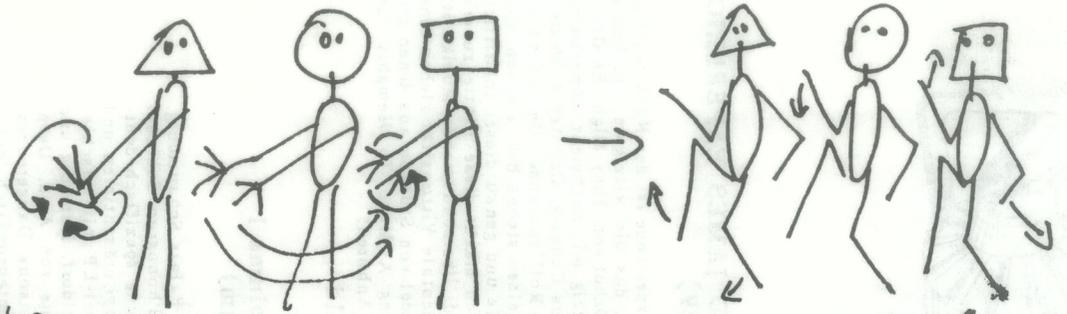


Abb 2.: Der Plantanetz "Die paranoia kritische Methode"

Mode längst andere Stile diktiert. Fragt sich nur, wie man als derartiges Relikt eines allzu kurzlebigen Trends in einer inzwischen fremdartigen, konturlosen Musikszene weiterbestehen will. Sicherlich wird der Plan heutzutage wenig neue Fans finden (im Gegensatz zu den Neubauten die von morbide-dekadenten Modepopern entdeckt werden), sondern muß sich auf das Häuflein der Freunde seit alten Tagen beschränken, versuchen, sie warm zu halten. So bekommt man denn immer wieder wunderschöne Melodien, witzige Rhythmen und orginelle Liedtitel präsentiert, verpackt in digitalem Saubersound (aber nicht unsympathisch). Live kommt die Musik vom Tape, daher keinerlei Soundverlust, dazu tragen die drei Kindsköpfe Moritz Rrr, F.F. und der Pyrolator gemalte Pappdeckelrequisiten über die Bühne, mimen an der Pappgitarre Soloekstase, bleiben dabei unspektakulär und lassen die Hoffnung irgendetwas Grandioses zu erleben beim gespannten Zuschauer langsam versiegen. Bereits die erste Nummer war ein Exzeß an Schlichtheit: die drei standen hinter einer abstrakt-naiv gemalten Pappkulisse, die drei musizierende Tiere darstellte. Durch Löcher bewegte eine Hand den gemalten Geigenbogen, zwei andere Hände drückten auf die gemalten Flötenlöcher und eine letzte auf gemalte Keyboardtasten. Alles im Rhythmus der lieblichsten Musik, die sich unbeirrbar ins Herz schlich immer schöner wurde, je länger man sie hörte, und immerhin erklang sie dreimal im lauf des Abends: als Beginn, in der Mitte und als letzte Zugabe.

Ansonsten ein Querschnitt durch die letzten beiden LP's, meistens mit Pappdeckelrequisiten handlungsartig illustriert oder an Pappdeckelinstrumenten scheinbar live gespielt. Anfangs fühlte ich mich ein wenig enttäuscht, hatte ich mehr erwartet, aber die Konsequenz und Unbeirrbarkeit, mit der sie ihre spärlichen Mittel einsetzten, und eine langsame Steigerung des persönlichen Bühneneinsatzes, der infuriosen Tänzen ("Die paranoia-kritische Methode" getanzt mit Tick-, Trick- und Trackmasken) oder begeisternd schönen Verkleidungen ("Space Bob": dicker Bodennebel und drei Aluminium-Bischöfe) gipfelte, rissen mich und den Rest des Publikums letztendlich mit. Anfangs waren die drei ja noch schwarz verumummt, gaben sich geheimnisvoll, doch mit zunehmender Preisgabe ihrer Gesichter merkte man, daß sie tatsächlich kindliche Begeisterung für ihren eigenen Mikrokosmos empfanden, und die sprang über, da saß man plötzlich in einer Comic-Welt, die nicht mehr aufhören sollte; aber sie tat es natürlich doch und schon war Schluß mit der kindlichen Begeisterung.

Ralf Schuster

MACH'S WIE ICH, GEH' ZUR

F FAHRSCHULE
WÜRZBURG
S SIEGFRIED
SANDERAU
B SEEGELKEN
VIRCHOWSTR. 1b



• Schönen guten Abend!

Erfolg, meine Damen und Herren, Erfolg ist eine unbezahlbare Erfahrung, die ich vor langer Zeit selbst gemacht habe und die ich deshalb an Sie weitergeben möchte.

Wissen Sie, ich bin ein sozialistischer Kapitalist, ich nehme und gebe, ich nehme von denen die haben, und gebe denen, die brauchen. Natürlich gibt es immer Menschen, und da bin ich ganz offen, die mit ihrer kleingeistigen Scheinmoral daherkommen, um mich zu kritisieren. Diese Menschen sagen: "Der Mann ist ein Lügner. Dieser Mann will nicht uns, dieser Mann will nur sich selbst helfen." Wissen Sie, was aus diesen Menschen spricht? Aus diesen Menschen spricht Neid, verstehen Sie, und Neid, meine Damen und Herren, wenn Sie wirklich erfolgreich werden wollen, Neid müssen Sie sich hart erkämpfen, da müssen Sie was für tun. Verstehen Sie, TUN, Tag und Nacht. Mitleid bekommen Sie immer umsonst, aber Neid, Neid setzt Aktivität voraus.

DER WEG ZUM ERFOLG

Ein zusammengesampelter Vortrag von BONG BOELDICKE

Aber ich sage Ihnen: Sobald Sie ihr Leben, Ihre Lebensführung nach ethischen Grundprinzipien, nach ewigen Werten ausrichten, werden Sie ihren Neidern, also Menschen, die Ihnen Ihren Erfolg neiden, Menschen, die Sie mit ihrer Scheinmoral kritisieren, diesen Menschen werden Sie dann überlegen sein. Denn der ethische Wert ist über jegliche Moralität erhaben. Und der moralische Mensch, meine Damen und Herren, der moralische Mensch ist vergänglich, aber der ethische Mensch währt ewig. Und Erfolg ist eine ethische einwandfreie Gesetzmäßigkeit, die nur darauf wartet, von Ihnen als solche erkannt zu werden.

Deshalb öffnen Sie sich dem Erfolg, öffnen Sie sich Ihrem Erfolg. Wissen Sie, man muß in der Lage sein, das tolle Leben zu leben, die tolle Reise, da, wo die Strände noch weiß sind, weißer Sand, verstehen Sie, oder das Penthaus über den Dächern der Stadt, nicht immer diese indischen Sozialwohnungen mit der Toilette jenseits des Ganges, oder der von Pini Florini gestylte italienische Sportwagen - wissen Sie, das alles steht Ihnen zu! Weil: Der Mensch ist die Krönung der Schöpfung und dem Mensch steht ein Leben in Reichtum und Überfluß zu.



da steht mir echt der Mund offen...

6/11/89

Kennen Sie diese italienischen Sportwagen? Diese flachen Flitzer, die auf der Straße so an einem vorbeiflitzen und immer sitzt jemand Falsches drin... Können Sie sich das vorstellen? Diese unglaublich weichen, nach frischem schwarzen Leder duftenden Schalensitze ... und eine Gangschaltung, da greift man nicht nach unten, da greift man nach oben ... - das ist phantastisch!

Meine Damen und Herren, das alles wartet auf Sie, natürlich nur, wenn Sie wollen.

Was hält Sie denn davon ab, das tolle Leben zu leben und sich dadurch selbst zu erleben?

Na, was? - Ihr Freundes- und Bekanntenkreis, Ihr sogenannter Freundes- und Bekanntenkreis. Kennen Sie Ihre Freunde und Bekannte? Wissen Sie, Ihre Freunde und Bekannte, das sind Leute, die in der Normalität kleben, so mit glasigem Blick gen Rente. Die sitzen im Sumpf, die grunzen mit den Schweinen. Tut mir leid, daß ich Ihnen das jetzt so hart sagen muß, aber ich weiß aus Erfahrung, daß Sie mir für diese Worte zu einem späteren Zeitpunkt in Ihrem Leben dankbar sein werden.

Sehen Sie, Ihre Arbeitskollegen, Ihre Freunde und Bekannte, fast alle Menschen - was machen sie denn mit ihrem Leben? Mmmh? Die gehn' nach Feierabend erstmal ein Bierchen trinken, ist ja auch so gemütlich, und dann wird Video geguckt, Graf Porno und die Wahnsinns-wixen aus Hintergeiling - und morgen sitzen sie alle wieder am Band, für 8,50 Gehalt. Na dann geh halt für 8 Mark 50, verstehen Sie, ich will doch hier nicht jedem helfen.

Die meisten Menschen heutzutage sind unfähig, sich von anderen helfen zu lassen. Das sind diese Egoisten, diese Egotripper, die immer an den eigenen Vorteil denken, aber niemals den Vorteil des anderen sehen. Und solche Menschen, meine Damen und Herren, solche Ego-Menschen werden nie erfolgreich sein. Erfolgreich wird man nur in der Gruppe, in einer Gruppe erfolgswilliger Individuen. Nur zusammen sind wir stark, nur zusammen können wir es schaffen.

- Freiheit und Lebensfreude für alle
- Kein Konkurrenzdenken mehr
- Eine Welt ohne Haß und Neid
- Das Paradies; nicht da oben, sondern hier und jetzt
- Sozialistischer Kapitalismus

Meine Damen und Herren, wenn Sie die Wahrheit, die Wahrhaftigkeit, die Kraft dieser meiner Worte nicht nur verstanden, sondern ganz tief drinnen gespürt haben, dann werden Sie erfahren, wie es ist, wenn die eigene innere Sonne, das eigene innere Potential mit den gleißenden Strahlen der am Horizont aufgehenden Sonne verschmilzt. Dann werden Sie wissen, was Freiheit ist!!

Dann brauchen Sie niemandem mehr hinterherlaufen, keinem Arbeitgeber in den Hintern zu kriechen oder einen Popstar anzuhimmeln, dann brauchen Sie keine Partei beizutreten.

Dann werden Sie sich nicht mehr durch andere Menschen beeinflussen oder gar manipulieren zu lassen.

Dann werden Sie spüren, wie es ist zu wissen, und nicht mehr glauben zu müssen.

Ich möchte mit einem Satz von Goethe schließen. Goethe hat einmal gesagt: "Und wäre das Auge nicht sonnenhaft, wie könnte es jemals die Sonne erblicken." Wissen Sie, was das heißt? Wären Sie nicht in mir, wäre ich nicht in Ihnen. Ich bin in Ihnen, und deshalb waren Sie heute hier.

Dankeschön.



**„Der Erfolg war verblüffend
Ich konnte plötzlich mit jedem Menschen frei reden.“**

Auszug aus einem der über 12000 Dankesbriefe

Keine Hemmungen mehr!

Broschüre gratis

Untersuchungen haben den Verdacht bestätigt: Mehr als andere hat der begabte Mensch unter Hemmungen zu leiden. Zwar verfügt er über gute Fähigkeiten und Kenntnisse. Aber er kann sie nicht so entfalten, wie es seinen Möglichkeiten entspräche. Denn ihm fehlt Durchsetzungskraft. Er benimmt sich linksich, errötet leicht und hat Angst, daß man ihn auslacht. Seine Verhaltensweisen stören sein Verhältnis zur Umwelt. Andere können reden, wie Ihnen der „Schnabel gewachsen“ ist. Der Gehemmte nicht. Gewiß, er will überzeugen, mitreißen, sich Geltung verschaffen. Doch seine Hemmungen machen seine Bemühungen zunichte. Geht es Ihnen ähnlich? Dann ist dies die Botschaft, die Ihr Leben ändern kann: Jetzt können Sie Ihre Hemmungen beseitigen. Selbst in hartnäckigen Fällen sind erstaunliche Erfolge möglich!

10 Wochen trennen Sie von Ihrem Ziel

Hemmungen sind keine Krankheit! Es sind die Folgen anerzogener und erworbener falscher Verhaltensweisen. Mit Hilfe der EMOTIONALEN ENTHEMMUNGSMETHODE können Sie Hemmungen abstreifen und Ihr Selbstwertgefühl ausbauen. Sie umfaßt kinderleichte Übungen, die Sie zu Hause in Minutenschnelle durchführen. Sie können das ganze Programm in 10 Wochen schaffen. Die In-

struktionen sind leicht verständlich und fordern keine Vorkenntnisse. Die sich von Mal zu Mal steigende Wirkung führt zu dauerhaften Erfolgen: Sie gewinnen Selbstsicherheit und erwerben die Fähigkeit, in jeder Situation und vor jeder Person überzeugend und mitreißend zu sprechen! Ausführliche Informationen kommen kostenlos und unverbindlich per Post. Einfach Gutscheine ausfüllen und abenden - am besten sofort!



Gratis-Gutschein

Ausschneiden, ausfüllen und gleich senden an:
Ulrich-Verlag KG,
536 Deggendorf
Hindenburgstr. 33 / 11

JA, ich will alles über die EMOTIONALE ENTHEMMUNGSMETHODE wissen.
Schicken Sie mir sofort Ihre aufschlussreiche Broschüre - unverbindlich und OHNE KOSTEN für mich!

Name:
PLZ/Ort: (.....)
Str.u.Nr.:

DER BRUMMTON

ODER: DIE WAHRHEIT ÜBER HIP HOP

von Bong Boeldicke

Liebe Teenies und solche, die's werden wollen, sich bisher aber noch nicht getraut haben: Ich erklär' Euch jetzt, was Hip Hop ist und wo die ganzen Brummtöne herkommen.

Also: Dieses Boahhoahhoahhauogouhh, diesen Brummtton, den man so wunderbar bei EPMD hören kann, den gib't's nämlich nicht nur bei angesagten Hip Hoppern wie Spoonie G., Roxanne Shante, Boggie Down Productions, Renegade Sound Wave, Public Enemy oder dem angeblichen Helden der New School, Mister L.L. Cool Jay - nein! - diesen Brummtton, denn gab's schon damals bei Pink Floyd !! Vielleicht nicht ganz so subversiv, aber immerhin.

Das, was sich Ende der 60er Jahre auf den ersten beiden Floyd-Lps - "Piper At The Gates Of Dawn" und "A Saucerfull Of Secrets" - bereits ankündigte, nämlich "Piper" und "Secrets", ein geheimnisvoll brummender Brummtton also, dieses merkwürdige Pfeifen wird 1969 auf "Ummagumma" im definitiven Pfeifstück "Several Species Of Small Furry Animals Gathered Together In A Cave And Grooving With A Pict" auf unnachahmliche Weise radikalisiert.

Gemeine kleine Zischgeräusche, dazu Pseudo-Sampling, Pseudo-Scratching - alles sehr nett, aber alles noch ohne Hip Hop-Überbau! Dort, wo die "progressiven" Herren von Floyd damals merkwürdige Paarungsgeräusche von Pelztieren und prähistorischen Neanderthalern zusammensampelten - ohne sich dabei über die subversive Kraft des Samplings, die jeder-beklaut-jeden-and-we-don't-fucking-care-Ideologie, bewußt zu werden - exakt an diesem Punkt machen heute Profi-Hip Hopper wie Public Enemy mit ihrer mittlerweile legendären "Rebels Without A Pause"-Maxi ohne Rücksicht auf Verlust weiter.

Aus dem letztendlich vollkommen harmlosen Floyd-Geklopfe wird bei Public Enemy, also ganz harten Jungs, def, deffer, am deffsten, Jungs, die genau wie Scholly D, den ganzen Tag mit 'ner Wumme durch's Ghetto rennen, bei Public Enemy mutiert das Floyd-Gepfeife zu einer supergemeinen Brummttonorgie, um so, frei nach Chuck D., die ganze Welt mit ausgewählten Negerführern zu besetzen bzw. niederzubrummen, natürlich nur, solange James Brown nix dagegen hat.

Alles ganz wunderbar, alles überhaupt kein Problem - aber: Wer interessiert sich eigentlich für sowas - und: was habt Ihr Teenies davon?

Ich weiß, Hip Hop hin, Hip Hop her, Ihr Teenies habt kein Bock auf Hip Hop-Überbau oder auf Brummtöne produzierende Negerführer,

Euch Teenies sind Leute wie Diedrich Diedrichsen alias Neger Negersen alias Tittrich Tittrichsen - an meine Haut laß ich nur Wasser und DD - vollkommen egal, es sei denn, man erklärt Euch im Rahmen einer großangelegten Foto-Love-Story, daß Diedrichsen seine gesammelten apodiktischen Manifeste nur deshalb schreiben muß, weil Desiree Nosbusch ihn damals nicht rangelassen hat - schlag nach bei Sigmund, denn da steht was drin.

Okay, jetzt mal ganz einfach, vollkommen ohne Message:

Wir vom Jugendfernsehen woll'n Euch Teenies kennenlernen.

Wir wollen wissen, wer Ihr seid.

Wie seht Ihr aus? Wer ist Euer Lieblingsstar?

Wir wollen wissen, ob und wenn ja warum Ihr unsere Sendung seht.

Habt Ihr Probleme? Wenn ja, welche?

Wir lieben Euch! Liebt Ihr uns auch?

Wir wollen Euch anfassen!!!

You've got to grab it, don't let it get away, cause you might not get a chance another day.

Alles klar? Prima.

Jeder, der diese meine Fragen korrekt beantworten kann, schreibt noch heute an Bong Boeldicke, Kennwort Traumtreff!

Nein, also jetzt nicht nur mit mir, sondern mit der momentan Angesagt-Frau Nummer 1, der super-süßen Sängerin der super-süßen Sugarcubes - Björk!! Die Traumfrau eines jeden New Wavers, so richtig zerfetzte Netzstrümpfe und ultrakurze Lederminis - und mit Gott hat sie auch schon geschlafen, mehrmals.

Diese Frau hier bei uns im Studio - und Ihr seid dabei, also einer von Euch - Aber jeder hat die gleiche Chance! Wie gesagt, Traum-Treff. Ich drücke Euch die Daumen. GRAB IT!!



banane

seit jahrmillionen
in aller Munde.



das auffälligste wird zuerst gegessen. so hielten es schon unsere vorfahren (vgl. abb.); im werbe-urwald ist das heute auch nicht anders: ohne den richtigen schuß frucht läuft nichts. und den gibts bei uns. sagen sie nachher bloß nicht, sie hätten von nichts gewußt...

BANANA DESIGN
DIE CREATIVEN FRÜCHTCHEN

würzburger jugendzentren und -treffs

**Stadtjugendpflege /
Jugendinformationszentrum**
Rückermainstr. 2 (Rathaus)
Zimmer 335, Tel. 37-346/344

Jugendkulturhaus & Café Cairo
Burkarderstr. 44
Tel. 37-585

Jugendzentrum Falkenhof
Marienplatz 4
Tel. 37-584

Jugendzentrum Zellerau
Sedanstr. 11
Tel. 42370

Jugendzentrum Lindleinsmühle
Schwabenstr. 12
Tel. 22801

Jugendzentrum Heuchelhof
Berner Str. 3
Tel. 69800

„Immerhin“ Ev. Jugendzentrum & Teestube
Friedrich-Ebert-Ring 27
Tel. 75562

Aktion Junge Arbeitslose
Grombühlstr. 29
Tel. 23321

Stadtjugendamt Würzburg
Stadtjugendpflege

Stadtjugendring
Münzstr. 1
Tel. 56626

Jugendbegegnungsstätte Mariannahill
Mariannahillstr. 1 / Salvatorstr. 11
Tel. 74068

Jugendtreff Grombühl
Petrinistr. 18c
Tel. 22111

Matthias-Ehrenfried-Haus
Bahnhofstr. 4
Tel. 309070

CVJM-Haus OT
Stephanstr. 6
Tel. 13091

Jugendtreff Oberdürrbach
Dürrbachtalhalle
St. Josef-Str. 3

Jugendtreff Rottenbauer
Pfarrzentrum Rottenbauer
Tel. 66 20 22

Milchhäuschen Jugendtreff
Laurenziusstr. 2, Lengfeld
Tel. 272641

Milchladen Zellerau
Frankfurter Straße 20
Tel. 41 14 88

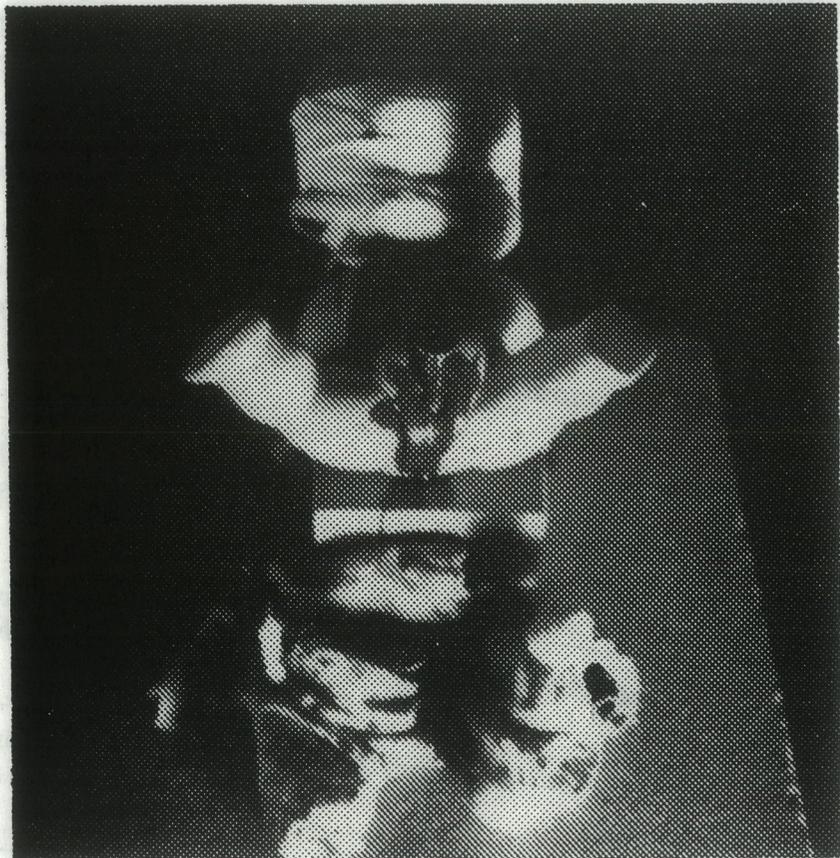
WÜRTTEMBERG Jugendkammer und -treffs

Stadtpfandhaus
Münster
Tel. 75834

Jugendberatungsgesellschaft Marbach
Mannheim
Tel. 14009

Stadtpfandhaus
Jugendkammerzentrum
Fürstentum 2. Bahnh.
Stuttgart 135, Tel. 37 81 31

Stadtpfandhaus & Cafe Cafe



Stadtpfandhaus
Jugendkammerzentrum
Fürstentum 2. Bahnh.
Stuttgart 135, Tel. 37 81 31

Stadtpfandhaus
Münster
Tel. 75834

Jugendberatungsgesellschaft Marbach
Mannheim
Tel. 14009

Stadtpfandhaus & Cafe Cafe

Milchladen
Frankfurt
Tel. 41 12

Stadtpfandhaus
Jugendkammerzentrum
Fürstentum 2. Bahnh.
Stuttgart 135, Tel. 37 81 31

»Supernova«

Er sitzt in einer Kneipe, das Gesicht in die Hände gestützt. (Die sehen fast ein wenig aus wie Gräten: So weiß und irgend-, ach ich weiß nicht wie, - glitschig.)

Jedenfalls sitzt er da und starrt auf die greulich braun summende Tischplatte, vor sich ein noch zur Hälfte mit warmen Bier gefülltes, kaltes Glas. Man könnte fast meinen, es lacht ihn aus ... manchmal, doch nicht allzuoft, fragt er sich, ob sein Kopf mit Hirngespinsten gefüllt, zersunken ist.

Heute erlangt er, je mehr er brütet, eine gewisse Sicherheit, geradezu eine beängstigende Gewißheit in dieser Frage.

Drumherum schieben sich die Körper wie triefende Fettblasen durch das, im übrigen geradezu abscheuliche Mobiliar. Die Körper stört das nicht. Das Mobiliar auch nicht. Jedoch ... es liegt etwas in der Luft.

So (er-)stickig mal wieder.

Jetzt beschleicht ihn obendrein das ausgesprochene bizarre Erkennen eines merkwürdigen Zusammenhangs zwischen der Länge der einzelnen Nervenstränge in seinem parzelligen Körper und der Auflösung dieser gehäuteten Masse um ihn herum.

Und da ist auch wieder dieses bebende Knistern. Seine Fettblase erhebt sich artig aus ihrer Schale und schwimmt in die Menge hinein. Auf- und Abtauchen, eigentlich ganz ohne Bedeutung, doch Berührung, Bewegung, Reibung.

Ganz besonders Reibung. Immer wieder reißt die Stahlwolle einer Stimme, eigentlich vertraut, doch, genau betrachtet viel zu grobkörnig, tropfende Löcher in die weitaufgebrochenen Furunkel seiner Gehörgänge.

Ohnmacht.

Schweißtropfen entblättern sich, zuerst in aller Ruhe, dann jedoch in immer zwin- genderer Eile auf seiner Stirn, drücken die Poren auseinander und treten milchig schimmernd ins Neonlicht, ihn von oben- herab bloßstellend. Dutzende von Augä- pfeln saugen sich in zeitlicher Nichtigkeit daran fest, lachend, keine Chance, der Nacktheit zu entgehen. Der gläserne Pranger ist jetzt sicher verschlossen, die Käfigtür zugefallen, die Flucht nur scheinbar ...

Erschöpft kämpft er sich zu dem Hocker zurück, der ihn in der Hand hat, läßt sich nieder und den Druck über seine schwammige Person ergehen.

Ein Etwas sackt dumpf neben ihm herab,

die Mundöffnung U-förmig verzerrt, Sturz- bäche entsetzlich funktionsentleerter Laute ergießen sich in seine Isolation, er stammelt retour, doch läßt es sich nicht vermeiden, daß der obere Teil seiner Exi- stenznot eine Hitzeintensität erreicht, die vom Siedepunkt nicht mehr allzu weit ent- fernt ist.

Ein weiteres Mal sind Egel zur Stelle, sich an ihm festzusaugen, bis er immer kraftloser werdend nach hin-(un-)ten sackt, Abbild einer Struktur, die die letz- ten Grenzen schimmelig schmeckender Banalität erreicht hat, wieder einmal of- fenbart sich uns die Apokalypse.

In irgendeinem Hinterhof wird zur selben Zeit ein zerstückelter Säugling verscharrt.

Unser Freund kann leider nicht dabei sein, er existiert nicht - untergegangen, sang- und klanglos.

Als die Lichter verlöschen, wird sein Körper unter dem Nebelumhang großarti- ger Gleichgültigkeit auf die regennasse Straße geworfen. Schleppend selbstver- ständlich saugt sich seine rissig-zerfließ- sende Kleidung ins Wasser, sein Kadaver, oder was davon übrig gelassen worden ist, gräbt sich in den dumpfen Asphalt, unauf- fällig wie eine Warze.

Ein Stern ist erloschen.

Wie schade.



Gleich vorweg, die Lolitas bestätigten ihren Ruf, eine der besten deutschen Livebands zu sein. Für meinen Geschmack die beste deutsche Liveband, die ich '88 gesehen habe. Mit Trashrock der Marke 60's Keith Richards, New York Dolls, Johnny Thunders in der "L.A.M.F. + In Cold Blood"-Phase, französischen Chansons der 60er und 70er, erotischem Gesang, Charme und energiegeladener Spielfreude brachten sie den Club zum Toben.

Zuletzt hatte ich die Band '87 im Cooky's, Frankfurt gesehen, wo sie einen sehr guten Eindruck hinterließen. 1988 waren sie jedoch um einiges besser, was mit Sicherheit auch auf das Konto der dazugekommenen Bassistin Olga geht. Die beiden Gitarristen Tutti Frutti und Coco mit gekonnten, teils schrägen trashigen und teils gefühlvollen Gitarreneinlagen. Francoise, zuständig für Gesang und Schlagzeug, hatte das Publikum fest im Griff. Mit ihrem stechenden Blick und ihrem Charme ist sie die perfekte Entertainerin. Nach gut 90 Minuten inklusive etlicher Zugaben war dann alles vorbei. Zurück blieb ein brillantes Konzert ohne Ausfälle, was man heutzutage nicht mehr allzu oft geboten bekommt.

Freitag, 30.12.88, 20.30 Uhr auf dem Weg kurz vor Weikersheim fährt vor mir ein roter Bus, der den Eindruck macht, daß er auch auf dem Weg zum Club W 71 wäre, was sich auch dann gleich bestätigte.

"Das sind bestimmt die Lolitas", sagte ich zu meinen Mitfahrern. Vor dem Club angekommen, Blick zum Bus und ich behielt recht.

Der Konzertbeginn, der auf 20.30 Uhr angesetzt war, verzögerte sich um 45 Minuten.

Werner: Welchem Land haben wir welches Talent zu verdanken?

Coco: Ich bin Bastard, so halb Franzose, halb Deutscher. Tutti Frutti ist Italiener aus Pardenone, Francoise ist Französin, Olga ist Deutsche.

Werner: Ich war das letzte Jahr in Paris.

Francoise: War Scheiße, oder?

Werner: Camping in Coisy Le Roi (mußte ich aufschreiben, spreche kein Wort französisch). Den Franzosen sagt man nach, sie hätten so einen Hang zum Sex und Rock'n'Roll....?!

Francoise: In Paris kannst du das vergessen, du mußt in die Provinz gehen. In Paris treiben sie es mit ihrer Cousine seit Jahrzehnten. Die treibeb Inzucht in Paris. Das mit dem Rock'n'Roll in Frankreich ist echt ein bißchen gestorben.

Es gibt schon ein paar gute Bands wie Bad Losers (noch ein paar, deren Name ich leider nicht verstehen konnte; eine heißt zu deutsch Die schwarzen Socken).

Oder eben experimentellere Sachen wie Rita Misouko, Jad Wio.

In ein paar Minuten hat Coco Geburtstag. Ey, ich habe ein Geschenk (sagte sie mit funkelnden Augen, so geheimnisvoll, als wär's der schönste Traum).

Werner: Musikalische Vorlieben, was mögt ihr für eine Art Musik? Ist das, was ihr macht, nicht auch eine Art Glamour-Rock?

Francoise: Ne, wir machen keinen Glamour-Rock. Nicht, weil ich jetzt so 'n Dings anhabene, das habe ich mir ausgeliehen.

In einer Weise haben wir alle möglichen Stile von Musik integriert, so ganz üblichen Rock'n'Roll, Rock-a-billy, bißchen Heavy Zeugs...., alles, was du willst von den 50ern bis heute und auch ein bißchen französischen Chanson.

Werner: Wer hat die Band gegründet?

Francoise: Coco hat die Band gegründet. '86. Coco hat heute Geburtstag!

Es ist 24 Uhr, Silvester! Coco kommt rein!

Alle: Happy Birthday, dear Coco...

Oochy gaga oh Coco (frei nach The Sweet)

18! 18? Bißchen älter, bißchen? O.K., 26.

Francoise überreicht Coco ihr Geschenk. Ein liebevoll verpacktes, glitzerndes Paket mit Schleife, das Coco gleich auspackte. Zum Vorschein kamen zwei Hardones Singles und ein T-Shirt.

Francoise: Los, anprobieren, ob es dir steht! Gefällt dir das T-Shirt?

Es passte!

Francoise: Da kommen deine Titten sehr gut zur Geltung.

Ist 'mal kein Roadie zur Hand, hilft auch schon 'mal Ex-Ärzte-Schlagzeuger Felsenheimer aus:

Francoise: Die Mädchen mögen ihn gern, die Jungs können ihn nicht leiden. Er hat schon 'mal mein Schlagzeug getragen, das ist doch ganz nett, oder?

Olga: Mir hat er schon 'mal den Bass getragen.

Werner: Ihr könntet ihn als zweiten Schlagzeuger anheuern, wie das damals auch bei Gary Glitter war.

Francoise: Wir haben eine neue Platte aufgenommen (in Memphis, produziert von Alex Chilton), die Ende Januar auf Vielklang erscheinen wird, in Frankreich auf New Rose.

Werner: Olga, wie bist du zu den Lolitas gekommen?

Olga: Ich war zufällig in Paris, als sie in Paris waren und die hatten keinen Bassisten, sollten aber 'ne Woche später auftreten. Dann haben sie mich gefragt, ob ich bei ihnen einsteige. Zuhause habe ich mit ihnen geübt und es hat ganz gut geklappt.

Olga über ihr Treffen mit Johnny Thunders: Jedesmal, wenn ich ihn sehe, denke ich, es wäre das letzte mal.

Werner: Was haltet ihr von Lio aus Frankreich?

Lolitas: Süß, Musik etwas "plastikmäßig", aber geht. Achtung, nächste Playboy-Ausgabe, da ist sie drin!

Werner: Man kann euch nicht hassen, sollte das jemand tun, dem gehört eine aufs Maul! Wem würdet ihr gerne aufs Maul hauen?

Coco: Felsenheimer!

Francoise: Alfrd H.

Olga: Scheiße. mir fällt im Moment kein einziger von diesen Säcken ein, denen ich 'mal eins aufs Maul geben würde, ja, Wim Wenders!

Werner: Was fällt euch zum Eiffelturm ein?

Coco: Häßlich!

Coco: Als ungeborenes Kind bin ich da hoch und runter gefahren.

Francoise inoffiziell: Pimmelsymbol!

Tutti Frutti: Schön, wunderschön.

Olga: Zu hoch, außerdem schwankt er, bin leider nicht mehr schwindelfrei.

Werner: Wer ist Frank Mandolino?

Lolitas: Ein Onkel von Tutti Frutti aus Italien, schon ewtas älterer Jazz-Schlagzeuger.

Werner: Botschaft an alle Fans?

Lolitas: We love you!

Schickt uns Fotos von euch für die Sammlung von unseren Fans!

Francoise' Geheimtip für Paris-Touristen:

New Moon (oder so ähnlich)

Metro: Pigalle

Ist ein alter Puff, da gib'ts Konzerte und zwischendurch Striptease.



Discographie:

LP's: Lolitas - Lolitas ('86)

- Series Americaines ('87)

Samplerbeitrag: The Sound And The Fury (87)

Singles (nur auf New Rose erschienen):

Touche-moi / Elle se balance

Canelle / Sexy sex

La fille qui se promine / Le chat noir

ALL MIXED UP

independent kontakter

4. erweiterte und völlig überarbeitete Ausgabe, Feb. 1989

...womit Thomas Büfap Pradel zum wiederholten Male der Schlag ins seichte Wasser gelungen wäre. Abgesehen vom nach wie vor peinlichen Layout - wer bitte, soll sich mit diesen Fratzen identifizieren? Sieht so der typische 'Independent-Hörer' aus? Sind Fragen, die sich da einem aufdrängen - überzeugen weder die Beiträge für die ganz Doofen unter uns ("wie gründe ich mein eigenes Label") noch Statements wie "Cassetten machen, das kann jeder". jeder auch nur halbwegs mitdenkende Mensch, zu denen ich mich kurzerhand zähle, fühlt sich spätestens hier schlichtweg verarscht. Wer derartige Artikel für wertvoll und informativ hält, sollte sich fragen, ob er nicht das Klassenziel verfehlt hat.

Selbiges gilt natürlich auch für T. Pradel, der es selbst beim vierten Anlauf nicht geschafft hat, ein dem ersten flüchtigen Durchblättern standhaltendes Adressenregister zu erstellen - man vgl. die Statements zu CHOOSE, über die sich Burkhard bestimmt schon krankgelacht hat, AMIGO Quartalshefte, die es auch schon recht

COMIC TRASH 3

Der Titel verheißt dem Leser genau das, was ihn erwartet - von Vorspiegelung falscher Tatsachen kann also keine Rede sein. Trash Comic's, lustig bis dilettantisch gezeichnet, ohne konkrete Aussage; dafür inclusive aller Klischees und zu viel Schrott verdecken die streckenweise erkennbaren guten Ansätze. Härtere Auswahl und saubereres Layout wären meiner bescheidenen Meinung nach angebracht, um den Preis zu rechtfertigen und größere Zufriedenheit bei potentiellen Interessenten zu erzielen.

Contact: Fredy Engel, Unistraße 5,
4800 Bielefeld, DM 3.-
69 N&F

Der kleine Pazifist

Unter der Schriftleitung von Heinz Rothenspieler aus Düsseldorf erscheinen seit Oktober die Hefte für Völkerrechte und Arbeit für den Frieden - Der kleine Pazifist'. Wer ein Probeexemplar dieser A5-Hefte mit Artikeln über Geschichte und Gegenwart von Friedensbemühungen, UN-Aktivitäten, völkerrechtlichen Entwicklungen etc. lesen möchte, der sende eine DM in Briefmarken an den Bauhof Verlag, Postfach 1221, D-7742 St. Georgen / Schwarzwald, FRG. Im Abonnement kosten drei Nummern (=Probeabo) DM 5.-, fünf Nummern DM 9.-, und zwölf Hefte DM 17.-. Für Hardcore-Pazifisten wohl ein gefundenes Fressen.

lange nicht mehr gibt, nachdem Mirko anderes im Sinn hat (vgl. Schwefel), DIE KASTROPHE, jenes mittlerweile schon fast legendäre K7reviewzine, das Graf Haufen vor knappen drei bis vier Jahren aufgegeben hat, etc. ---- Wie gesagt, flüchtiges Durchblättern und als Krönung des Ganzen - trotz wiederholter Dementi unsererseits, um noch mehr Verwirrung unter unserer treuen Leserschaft zu stiften - die definitiv falsche 10.16-Adresse.

Also nochmal, für alle zum Mitschreiben: Guido (Zimmermann), Management und damit zuständig für Abo's, Anzeigen, Druck etc., wohnt in der Fröbelstraße 7, D-8700 Würzburg, 0931/885240. Ich hingegen, 69 N+F (der in keinster Weise mit obengenannter identisch, verwandt oder verschwägert ist und der auch keinerlei, ich wiederhole: keinerlei, Lust mehr auf "Hallo Guido"-Post hat) verantwortlich für Layout, Konzept und alles sonstige, hause in der Bahnhofstraße 9, D-8700 Würzburg - ist denn das so schwer zu verstehen???

69 N+F

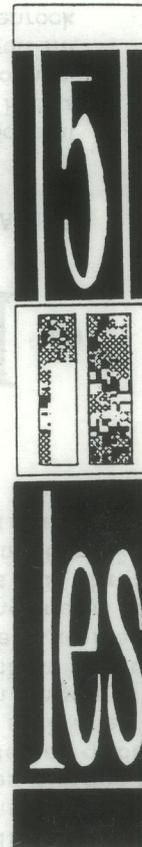
P.S.: Nur Mut Thomas, vielleicht klappt's ja beim fünften Anlauf!



BILL "GUN" BOE

sind eine verheißungsvolle, Rocka-/ Psycho-/ sonstwas-Billy Formation aus Frankfurt, deren Demo auf verschlungenen Pfaden, die näher zu erläutern wir uns weigern, in unsere Hände gefallen ist. Besagtes Teil bietet fast alles, was das Herz begehrt. Von dieser Combo wird man noch hören.

Contact: (069) 818326.



sind noch eine vielversprechende, junge Combo aus Belgien, die bislang eine 3-Track-7"-EP auf Hageland Records veröffentlicht haben. Abgesehen davon waren sie auch im letzten August mit Political Asylum in Würzburg u.a. zu bewundern, wo sie eher durch übermäßige Nervosität als durch Spielfreude zu unterhalten wußten. Wie dem auch sei, diese EP bietet eher lässige, harmonische und doch energische Gitarrenmuzik.

Merke: Nicht alle Belgier halten Elektrotechnik für das einzig Wahre.

Contact: Filip Burgelman, Neerhoflan 95, V-1810 Wemmel, Belgium.



ALL MIXED UP

THE SECOND STRIKE

Mit dieser Produktion wird uns eine Monumentalfortsetzung des legendären ersten Streichs (in der allseits beliebten Fäkalien-Verpackung) des Düsseldorfer TURN-A-BOU-TAPES-Labels präsentiert, die sich a) aus einer Doppel-C-90-Cassettenbox und b) einer LP zusammengesetzt, beides ist natürlich auch einzeln zu erwerben.

Wer den nur aus einer C-90 bestehenden "First Strike" kennt, wird feststellen, daß sich der Schwerpunkt des Programms beim Gros der beteiligten Musiker vom überwiegend experimentellen, industriellen Bereich etwas mehr ins konventionel-

lere und auch Dancefloor-Metier verschoben hat, dies trifft insbesondere auf die LP zu, was der Gesamtheit des Werkes jedoch in den meisten Fällen keinen Abbruch tut, aber abgesehen davon bestätigen Ausnahmen bekanntlich die Regel.

Das Werk enthält auch einige wahrliche Zuckerstückchen: So zum Beispiel Phase Pervers, einmal mit und einmal ohne Maria Zerfall, oder die brilliansten Oltre la Morte, die mit ihrem LP-Beitrag "Aria Azure" ein richtiges kleines Juwel im Pink Industry-Stil zum Besten geben, was für die Gruppe an und für sich eher untypisch ist. Auch die Eiterschlangen überzeugen in der Regel mit harschem Gitarrensound a la New York-No Wave, unterlegt mit Synths. Ebenfalls sehr angenehm sind mir die Work-Shy Brothers mit ihrem Elektronik-Ohrwurm "Hurricane Theme", sowie Konrad Kraft mit dem ultimativen Regenwetter-

soundtrack "Snort" aufgefallen.

Es würde jetzt zu weit führen, alle Beteiligten im Einzelnen zu erwähnen, "The Good Strike" stellt sich als ein Konglomerat aus verschiedensten Soundstilen und -richtungen zusammen und dürfte als solches für jeden von Interesse sein, der ein bisschen Mut zu Experimenten aufbringt. Im Übrigen ein recht preiswertes Stück Musik: Box und LP zusammen gibt's für sage und schreibe nur DM 33.- inkl. Porto und Verpackung bei TURN-A-BOU-Tapes, Bürgerstr. 27, D-4000 Düsseldorf 1 zu bestellen.

Bleibe noch zu erwähnen, daß am 26.5. und 27.5. in D'dorf ein "Final Strike"-Festival mit sechzehn Bands geplant ist, über das mir allerdings noch keine näheren Einzelheiten vorliegen.

In diesem Sinne ...

The Incredible Pälmmchen



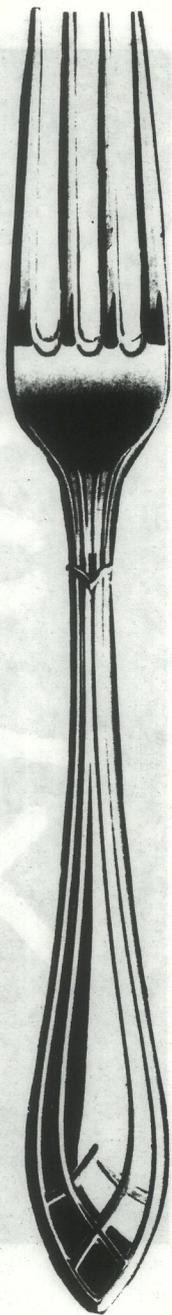
SIAM

INDUSTRIAL GEGEN ENDE DER 80ER JAHRE -
EINE BESTANDSAUFNAHME

Werden die Zeiten immer schlechter? Scheint so. Revivals feiern fröhliche Urständ, Punks lassen sich mit Bob Dylan Songs volldröhnen, und die ehemals wichtigsten Vertreiber von Industrial Music wenden sich dem Gitarrenrock

storemage

- 15.03. Hamburg (Logo)
- 16.03. Hamburg (Lemitz)
- 17.03. Bistensee (Baumgarten)
- 18.03. Bodenberg (Vox)
- 30.03. Ravensburg (Knast)
- 31.03. Nürnberg (Komm)
- 01.04. Ingolstadt (Kulturclub)
- 08.04. Landesbergen (Szenerie)



oder der Progresso-Ecke zu. Ganz zu schweigen davon, daß in der deutschen Musikpresse, auch bei Unabhängigen und Fanzines, Industrial so gut wie ignoriert wird.

Schlechte Zeiten also? Keineswegs! Noch nie war - trotz der genannten Tendenzen - das Potential an hörenswerten, experimentellem Material derart groß. Genauer gesagt, die Menge und Vielfalt an Gruppen, Veröffentlichungen und Stilen ist kaum noch zu überblicken. Doch das Informationsdefizit erweckt den Eindruck, Industrial fange bei THROBBING GRISTLE an und höre bei NURSE WITH WOUND auf.

Durch Einzelinitiativen ist dieser Zustand kaum behebbar; nur durch eine Kooperation vieler Leute kann ein solches Spektrum umfassend abgedeckt werden. Das erfordert eine - weltweite - Vernetzung aller Beteiligten (Musiker, Künstler, Vertriebe, Labels, Hörer, ...).

Tatsächlich existieren heute bereits eine Reihe von - meist internationalen - Netzwerken, in denen der Informationsfluß beachtlich gut funktioniert. In der Regel sind diese Netzwerke aber nur lose untereinander verknüpft. Durch eine Schnittstellenbildung könnte der Nutzen dieser Netzwerke noch erhöht werden.

Die SOCIETY FOR INDUSTRIAL ARTS AND MUSIC (SIAM.) hat sich zum langfristigen Ziel gesetzt, eine solche Informationskoordination zu erreichen.

Ein erster Schritt in diese Richtung ist mit der Veröffentlichung der Zeitschrift THE SIAM* LETTER ON INDUSTRIAL ARTS AND MUSIC bereits gestartet worden. Die Zeitschrift enthält neben Berichten und Rezensionen zum Thema Industrial Neuerscheinungs-Listings, Discographien und eine große Networking-Rubrik mit Informationen über Projekte, Radio etc.

Darüberhinaus wird SIAM. Performances, Konzerte und Filmvorführungen veranstalten. Ebenso ist die Organisation von Sampler- und Mail-Art-Projekten geplant.

Contact: SIAM. The Society for Industrial Arts and Music e.V. P.O. Box 60 07 12 D-8000 München 60, FRG, Tel.: 089/820-1724 oder 089/2180-2986

- 13.04. Göppingen (JZ Remise)
- 20.04. Berlin (Swing)
- 21.04. Berlin (Pike)
- 22.04. Berlin (XTC)
- 24.04. Übach-Palmenberg (Rockfabrik)
- 25.04. Duisburg
- 26.04. Hagen (Jim Knopf)
- 27.04. Köln (Underground)
- 30.04. Kaiserslautern
- 06.05. Osterholz-Scharbeck (Kulturzentrum)
- 02.06. Jübeck
- 30.06. Lübeck (Alternative)
- 01.07. Bielefeld (Zweischlingen)

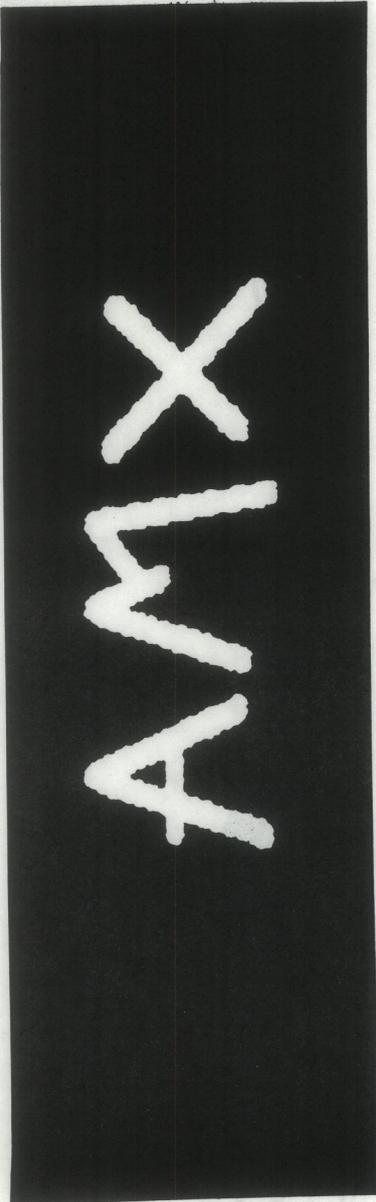
Contact: Nothing To Loose Records,
(0511) 45 65 60

Die "Lottozahlen" wie immer ohne Gewähr.
Viel Glück!

Schöningh



Schöningh für Bücher
Würzburg am Franziskanerplatz



Smile + Acid House!

T-Shirts
Patches
Krawatten



Gürtel
Sticker

Wir kaufen ständig gebrauchte Rock-, Pop-, Punk-, Funk-, Blues-, Rap- usw LP an. Auch komplette Sammlungen.

Tel. 0931 / 12 91 5



JAYWALKER

live im AKW, 9.11.1988



Auf ihrer Herbsttournee, die sie von Jugoslawien bis nach Norddeutschland führte, kam das züricher Trio Jaywalker auch ins Autonome Kulturzentrum Würzburg, präsentiert von Action, Time & Vision.

Dank zu weniger Plakate, einigen Ungewisheiten und einem nicht allzu günstigem Termin (es war Jahrestag der Reichskristallnacht und tags zuvor spielten die Goldenen Zitronen in der Music Hall) hatte leider nur eine Hand voll Leute den Weg ins AKW gefunden.

Die extrem harte und laute Musik der Jaywalker läßt sich nicht so einfach in irgendwelche Schubladen drücken (und das will auch keiner). Ihren Ursprung hat sie zwar im Hardcore/Punk, aber ihre Tempowechsel zwischen schleppenden und vorwärtstreibenden Rhythmen, der immerwieder der Gitarre entlockte Noise und die noch sporadisch eingesetzten Tapeeinspielungen sprengen - wortwörtlich - die Grenzen des konventionellen Punkbegriffs. Die Songtexte drehen sich vor allem um den Kapitalismus und seine Ausgeburten und sind in Englisch gehalten. Denn einem Deutschschweizer ist das Hochdeutsche ähnlich fremd wie eine x-beliebige Fremdsprache. Leider war die bereitgestellte Gesangsanlage zu leise, denn Gitarrist und Bassist drehten ihre Verstärker dermaßen auf, daß die Texte nur schlecht rüber kamen und so z.B. der Bassist der JZ Blues Band das Weiße suchte. Dafür war der Rest der Anwesenden umso begeisterter. (Hallo, wie geht's Euch, Freunde!?) Und zwanzig schreiende Punks waren der Band lieber als zweihundert verstörte Zuhörer, die nicht wissen, was sie von der Musik halten sollen. Tja, man hat es nicht leicht als unbekannte Gruppe ohne Platte, die zudem noch harte aber wahre Musik spielt. Mal seh'n, was von dieser Band aus dem Schweizer Underground noch zu hören sein wird.

Contact:

Dee Dee Gallhammer, Art Tape / Red West,
P.O.Box 275, CH-8037 Zürich, Switzerland.

Hier gibt's auch ihre Live-Demotape. Bestellen!
mr.boredom

*Nicht weit von uns ist eine Wirtschaft. Dort
wird Musik gemacht. Die Trompeten blasen:
täteretä, tätetetä! Die Geigen singen: didel-
umdei. Die Baßgeige brummt: brumm, brumm
und die große Trommel macht: bum, bum,
bum!*

AUTONOMES KULTURZENTRUM
Martin-Luther-Str.4 * 87 Würzburg * Tel. 0931/15754



CAFE + KNEIPE täglich von 15 bis 1 Uhr

Club W 71

Postfach 88

6992 Weikersheim

ZWISCHEN DEN SPORTPLÄTZEN

**DER BESTE
CLUB WEIT
UND BREIT!**

**40 KM VON
WÜRZBURG.
MONATS NEWS-
LETTER GEGEN
80 Pf. RÜCKPORTO.**



THE SOPHIST.

Nachdem in der Synthesizermusik ein zunehmender Gigantomanius bei der Menge des Equipments und eine zunehmende Computerisierung, und damit einhergehend eine immer weiter voranschreitende Standardisierung der Sounds zu beobachten ist, stellt The Sophist eine wohlthuende Ausnahmeerscheinung dar. Die Emphasis seines Instrumentariums legt er auf Analogsynthesizer, einer Technik der angehenden 70er also, mit warmen Sounds und einem ständig wechselnden Klangraum - da man noch während des Spiels ins Klanggeschehen universell eingreifen kann. Er bevorzugt dabei den Mini-Moog und besonders den Mikro-Moog, während ich persönlich der Kork MS-Serie den Vorteil gebe. Als Vorbilder nennt The Sophist die frühen Kraftwerk oder Tangerine Dream, eine Synthesizerschule also, die man auch aus seiner Musik exaudieren kann, aber auch Geräusche, die an Suicide erinnern, sind subsumierbar. The Sophist kann dabei schon auf eine lange Erfahrung als Live-Performer, aber auch im Umgang mit Musik für Theater, Literatur, Tanz, Film und Rundfunk zurückblicken, wobei er in seiner Heimatstadt New York den Status als Underground-Künstler schon verlassen hat. Doch leider scheint es, als wird seine undogmatische Herangehensweise, z.B. auf seiner letzten LP/MC "Subliminal Control", von der Flut der Erscheinungen aus Deutschland, Frankreich und Japan erdrückt. Bis jetzt hat jedenfalls noch kein Amerikaner hier eine annähernde Anerkennung erreichen können wie deren etablierte Musiker. Dennoch jetzt die deutsche Kontaktadresse: Andreas Bonig, Graefestraße 77, 1000 Berlin 61.

EDI ROGER

DIE NACHT DE



-- als eine der anerkannt führenden Größen deutschen Undergrounds durften wir, unserer Verantwortung unserer Leserschaft eingedenk, diesen wohlgemeinten Versuch der Massenmedien (Tele 5) mit uns zu kooperieren nicht gänzlich unbeobachtet lassen.

Also auf nach München. Kaum an der ersten S-Bahn Haltestelle angelangt geraten wir - durch unsere zwielichtige Ausstrahlung?, Chacko's Fotoapparat? - an einen sehr redefreudigen exil-Nürnberger Großhandelskaufmann, der sich uns anschloß um unz mit dem MVV, München-Franken-Vergleich, seiner Lebensgeschichte und dem aktuellen Gegenstand seiner wollüstigen Begierde in einem weitschweifigen Monolog kompromettiert zu konfrontieren. Nachdem wir nahezu alles erfahren hatten, was diesen Menschen je bewegt hat ohne danach gefragt zu haben gelingt es uns, während er schon ein neues Opfer erspäht, zu entfleuchen und unseres wegges zu ziehen.

Immerhin sind wir schon in der Nähe der Arristudios die für Godfathers, Fall, Laibach, Residents & Boa herhalten sollen. Erstmal einen Besuch bei Nicky, Atempause.

Unserem abgekämpften Äußeren entsprechend bedrängen uns hier schon die ersten Groupies auf der Jagd nach Einladungen - offiziellen Kartenvorverkauf gab's nicht.... Seelisch auf Münchner Schickeria und Journalisten vom Bravo/Wiener-Schlag vorbereitet lauert am Entree bereits die nächste Hürde auf uns, pro Einladung nur eine Person, vergessen all die telefonischen Zusagen und Namensnotierungen. Doch über diese kurze Sekunde taktischer Überlegung rettet uns eine unerkannt gebliebene Schöne hinweg indem sie, The Incredible Pälmlchen's potentielltem Lächeln nicht widerstehen könnend, ihn kurzentschlossen mit einer Einladung beglückt.

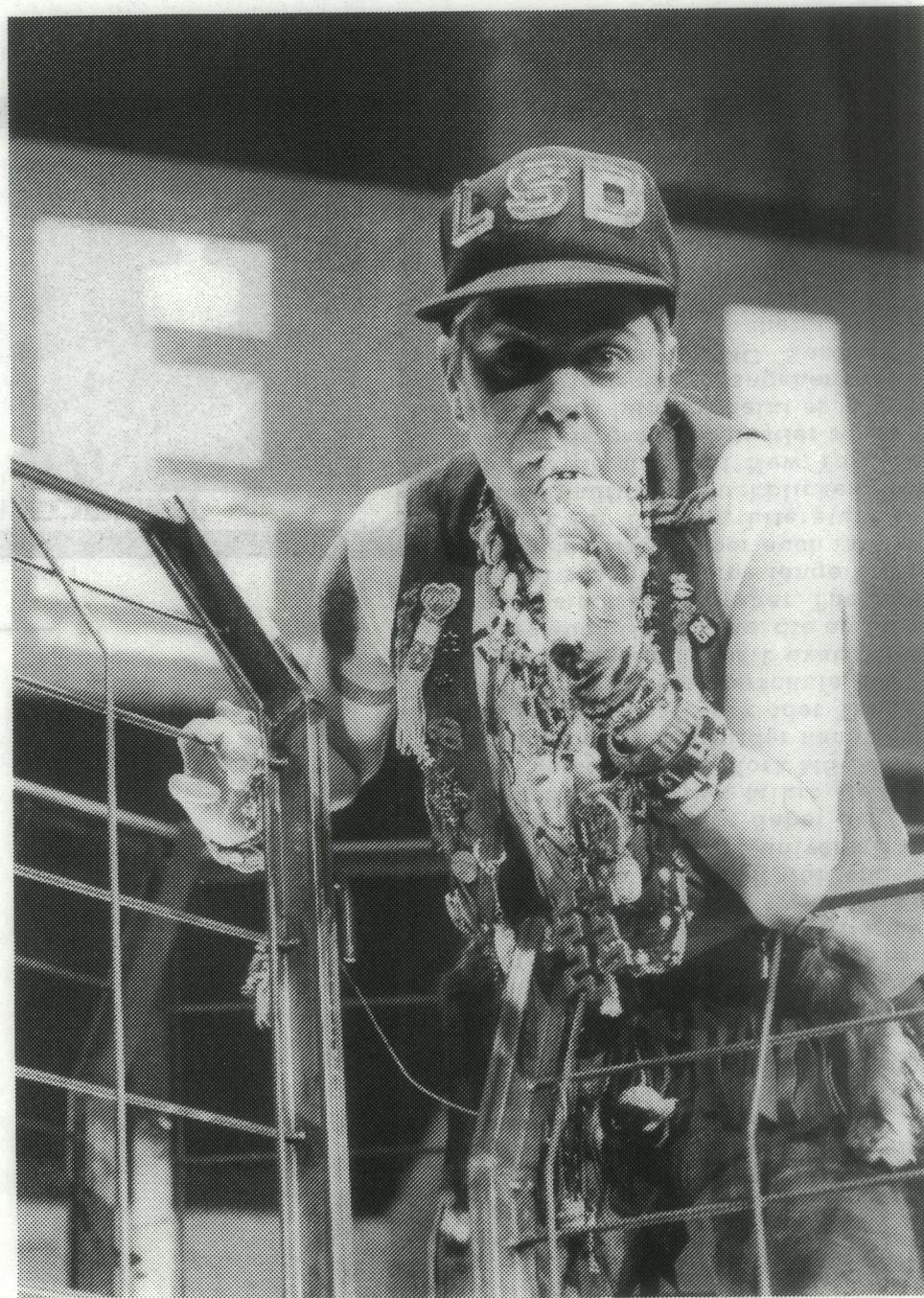


Photo : Isabella Berr

S E R W A C H E N S

durchlebt und wacht von 69 N+F und The Incredible Palmchen.

'Soweit so gut, über das Warten im Treppenhaus und die Jeder-kennt-Jeden-Atmosphäre, von der wir unz prima ausgeschlossen fühlten, möchte ich dezent zur nexten Szene überblenden. Wir befinden uns endlich in dem Aufzeichnungstudio, zwei kleine Bühnen, Bier 4,50 DM (und nicht sonderlich überzeugend, von wegen "Münchner Bier" - später erfahren wir aus Insiderkreisen, daß es sich um ein schäbiges Importprodukt gehandelt habe - skandalös!!) Rundum hängend große Sponsoren-Tafeln. Erstmals am Rande des Geschehens setzen und von den Strapazen erholen. "Du kannst hingehen wo du willst, es ist doch immer wieder das gleiche Independent-Publikum"-T.I.P.

Dann verblüfft uns die Durchsage "Dies ist eine Fernsehaufzeichnung, kein Konzert, bitte nicht rauchen", die sich trotz gelegentlicher Wiederholung selbstredend nicht durchsetzen kann, spätestens als Mark Smith zeigt, was Sache ist und der lächerliche, pseudo-hip-freundliche Dackelmoderator vor lauter Verlegenheit jeden potentiellen Interviewpartner erstmal Kippen aufdrängt. Über diesen jugendlichen Tolpatsch mit seinem pinkfarbenen "Gegen Nazis"-Aufnäher als Krönung des ewig gestrigen topmodischen Outfits wird sich wohl jeder selbst seine Gedanken gemacht haben, insofern verweilen wir nicht länger bei überflüssigen Randfiguren und gehen jetzt kurz und präzise zum Vorwand des ganzen über:

1. GODFATHERS

Solides Handwerk ohne Überzeugungskraft. "Birth, Death, School, Work" war definitiv der Hit, aber ansonsten konnte ich Werner's Lobhudeleien nicht nachvollziehen. Saubere Rockmusik, wem's gefällt.

2. THE FALL

Wechsel zur zweiten Bühne. Wo ist die niedliche Brix? Leider daheim geblieben, was allerdings eine besonders beharrliche Person direkt neben mir nicht davon abhält die Keyboarderin durch bestes "Brixix-Brixixiih!!"-rufen zu einem Lächeln zu bewegen. Mark E. Smith, routiniert-gelangweilt, zeigte dann was Sache ist, hart, schnell, gut und lässig. Als Krönung dazu die Ballettänzerin in Free-Style-Freak-Out.

Fall-Kennern zufolge soll dieser Auftritt im Vergleich zu früher (...) ja so gut wie nichtz gewesen sein, was mich aber dennoch nicht hindert die Fall jedem der ihre Platten nicht sonderlich mag, live dennoch anzuhören zu legen - keine fadenscheinigen Kompromisse sondern glasklare harte Linie, überzeugend.

3. BOA

Ein Fall für sich. Seine neuen Platte wegen, die sich obgleich streckenweise zögernd endlich zum guten Popsong bekennt, war ich ihm an sich wohlgesonnen, doch nach dem Auftritt der Fall hatte der eh schon alles andere als nüchtern wirkende Philip in einem Gummimäntelchen gehüllt natürlich keine Chance mit Playback auch nur annähernd ernstgenommen zu werden.

Hätte wohl die Polydor Angst um ihren Schützling im direkten Vergleich mit international renomierten Größen. Man könnte ihm zugute halten, daß er sich keinerlei Mühe gab, dies zu verschleiern (oder vielleicht war er auch nicht mehr dazu imstande) und gleich mit nichtangeschlossener Gitarre auf die Bühne trat (natürlich wieder die andere - ein ewiges hin + her),

aber wenn er schon selbst keine Lust auf Playback hat, sollte er sich fragen, ob ihm nicht ein klein wenig Durchsetzungskraft abgeht und er nicht zu Recht mit Bier begossen und von der Bühne vertrieben wurde.

An dieser Stelle vermißten wir einen Einsatz des Moderators um der allgemeinen Verwirrung vorzubeugen. Doch dieser dachte nicht daran in die Bresche zu springen. Im Gegentum, er verstörte das Publikum vollends mit der Präsentation von

4. GENESIS P. ORRIDGE,

der sich von Hampelmann, wie wir ihn seines Namens unkundig kurzentschlossen benennen wollen, nicht im geringsten beeindrucken ließ und ihm kurzerhand das Mikrofon und damit die komplette Situation aus der Hand nahm. Lässig über Hampelmanns hilflose Versuche hinweggehend, ihm das Micro zu entreißen und für den geregelten Ablauf der Sendung zu sorgen, an dem sowieso niemand interessiert war, bot Genesis den ultimativen Höhepunkt des Abends mit seiner 1-Mann-Performance, den

leider kaum einer so richtig zu schätzen wußte wie sich anhand des spärlichen Applauses herausstellen sollte.

Besonderen Dank gebührt Isabella, die sich unbeeindruckt von der allgemeinen Verwirrung nicht davon abhalten ließ, vorzügliche Fotos zu machen und unz, ohne Kosten und Mühen zu scheuen zur Verfügung zu stellen...

Inzwischen wurde es auch anrücklich, daß Laibach, von denen wir unz ohnehin nicht viel erwartet hatten, nicht mehr zu rechnen war - obwohl zu Beginn der Sendung noch groß angekündigt, wohl um die Wiener/Tempo-Zeitgeistyuppies bei der Stange zu halten.

Kurzer Small-Talk mit Genesis P. Orridge auf dem beschwerlichen Weg ins hoffnungslos überfüllte Klo, um dort zwischen "Hast Du was zu rauchen?" und provokativen "Ich bin ja nur hier um meine Line in Ruhe reinzuziehen" gänzlich legal ein Primärbedürfnis zu befriedigen.

Als es mir gelingt, wieder nach oben vorzustoßen, haben die

5. RESIDENTS,

deren Computer schon des längeren auf der linken Bühne herumstand 'schon' angefangen - sehr zu meinem Leidwesen, weil deren Show insgesamt doch als ein Ereignis betrachtet werden durfte. Hier endlich auch mal Ruhe und Konzentration im Fußvolk - sowas hat man ja noch nie gesehen bis hin zum "So'n Scheiß" - Ignoranz an der Biertheke.

War natürlich viel zu kurz, aber doch ein netter Ausklang, wenn dann nicht (als Laibach-Ersatz??) noch eine bedauernde Dancefloor-Jazz-Funk-Combo a.k.a. Metallic Traffic auf's Publikum losgelassen wurde, denen wir unz - trotz aufkeimender Langeweile im Gegentum zum Gros des Publikums, das klugerweise die Flucht ergriff, standhielten, um noch die atemberaubenden, den Abend krönenden Schlußworte des Wiener Michael Konitzer "Endlich man was neues in Deutschland" zu vernehmen. Und das hat er ernst gemeint.



R4's



THE 'BATHROOM PARTY: "Tilésound Works" (C20 auf Nordstern)

The Bathroom Party stammt aus Tübingen und erfreute mich schon vor geraumer Zeit mit ihrer dritten Cassette und vier Songs, die Beat, Rock und Pop unter einen Hut bringen. Mal dominiert eine akkustische Gitarre, ein anderes Mal wird wieder rockiger und irgendwie ist dann letztendlich doch alles (Gitarren-) Pop - solide gespielt von Gitarren, E- und Kontra-Baß sowie Drums und gekrönt von Nikita Novas eindringlicher Stimme, der nicht ausschließlich englisch, sondern auch mal deutsch oder französisch singt. Dieser Beat'n'Pop gibt live bestimmt gute Partystimmung ab. Also bei Gelegenheit zugreifen!

Contact: Nordstern Products, Postfach 1311, D-7400 Tübingen 1, West Germany

Various Artists: "Troubles, Troubles", "New Orleans Ladies" (Zensor/Pläne)

Zu guter letzt sollte den Bluesfans unter unserer Gemeinde noch zwei Sampler mit New Orleans Rhythm And Blues nicht vorenthalten werden, und zwar mit Aufnahmen aus der Zeit von 1957 bis 1965. Auf "New Orleans Ladies" (rosa Cover) hört man drei weibliche und auf "Troubles, Troubles" (blaues Cover) fünf männliche Musiker bzw. Bands ihren Blues singen. Trotz unbekannter Namen ein Genuß.

mr.boredom

TRASHING GROOVE: "No Routine" (Artland Rec./SPV)

Mit Trashing Groove kommen wir wieder in die popigeren Gefilde des 60er Jahre-Beat. Vierzehn abwechslungsreiche Songs bringt diese Band auf ihrer LP "No Routine", die trotz dieses Titels sauber produziert wurde. Stellenweise werden schöne Backgroundvocals, Mundharmonika, Streicher oder Cello eingesetzt, die die Standardquartettbesetzung Gitarre & Gitarre & Bass & Drums wunderbar ergänzen. Aber nicht nur diese feinen Zutaten, sondern auch die Spannweite zwischen getragenen Songs und Rockfetzern bringen Abwechslung in diese nette 80er Beat-Platte. Eine neue LP ist übrigens für März '89 angekündigt und als Vorbote gibt's auch schon eine ebenso nette Single.

Contact: Über Michael Max, Paul-Lincke-Straße 9 D-3203 Sarstedt, West Germany

TOXIC REASONS: "Dedictions" (Funhouse)

Streckenweise brauchbarer HC, im großen und ganzen aber zu wenig eigener Stil bzw. zu viel lahmarschigen Rock'n'Roll gehört. Härter, schneller, lauter + besser abmischen.

69 N+F

ANIMAL CRACKERS: "St. Sebastian" (Wild Orange/RTD)

Beeinflußt von britischen Bands der Düster- und Noisefraktion machen die Animal Crackers aus München Musik zwischen fast netten Melodien und wohlpositioniertem Krach mit anspruchsvoller Härte und wunderbaren, nervigen Gitarrenlinien. Die englischsprachigen Texte werden mehr vorgetragen, geflüstert oder geschrien als gesungen und sind leider meist schlecht aus dem Lärmteppich heraushörbar, so daß es eine gute Idee war, sie auf dem Cover abzudrucken - wenngleich in einer typographisch recht unübersichtlichen Form. Trotzdem ein eigenständiges, gnadenloses Werk, das überzeugt!

Contact: Wild Orange, Rudolf Kraus, Herzogstraße 88, D-8000 München 40, West Germany.

MORBID OUTBURST "My Explosion" (Destroy/Funhouse)

Gibts glaub ich auch schon nicht mehr, ist aber egal. Die Platte gibts und das ist wichtig, denn damit dürfte Karl den Nagel (...) auf den Kopf getroffen haben. Do-it-Yourself par excellence, mehr als nur Handwerk. Gut.



THE POSERS: "Illusions" (Devil Dance Records)

Hamburg hat jetzt mit den Posers nach dem großen Glamrockboom in Helsinki, London und zuletzt in L.A. auch seine Band dieser Richtung! Internationale Vergleiche möchte ich hier mal weglassen, denn für eine deutsche Band machen sie ihren Job ganz o.k. Tommy Rock singt wie ein junger Stiv Bator, musikalisch kommt das ganze ziemlich energievoll. Was nervt sind die gelegentlichen Synthiepassagen, die oftmals nicht zu diesem Sound passen. Ein richtiger Hit wäre eigentlich auch nicht zu finden, für ein Debut jedoch ganz brauchbar, vielleicht wird's ja das nächste mal was hammermäßiges.
Trinkt bis dahin mehr Jack Daniels und schickt Drohbriefe an die Bravo!

THE DEAD FACTS: "Songs From Scheitern" (MC)

Dead Facts kommen aus Reutlingen und sind einigen Lesern sicher aus dem Vorprogramm der Würzburger Kult-Punk-Band The Daltons bekannt. Sechs gut produzierte Songs sind auf dieser MC zu hören. Alle erinnern stark an die Dead Kennedys-Debut-LP und sind auch keinen deut schlechter. Wer Gefallen an sowas hat, sollte zugreifen!
Contact: Thomas Götz, Lederstraße 80, D-7410 Reutlingen, Tel. 07121/38290.

BENE GESSERIT: "A High, Happy, Perverse And Cynical Cry Of Joy..." (Insane)

Streckenweise geniale Popsongs, dann wieder Soundspielereien und Abdriften in Gefilde, in denen ich ihnen nicht ganz zu folgen vermag. Insgesamt aber doch ein hübsches Vinyldebüt, jedem zu empfehlen, der Interesse an außergewöhnlicher Minimalmusik hat.

Contact: Insane Music c/o Alain Neffe, 2 Grande Rue, B-6190 Trazegnies, Belgium.
Gibts auch bei Eigenwilliger/JAR.

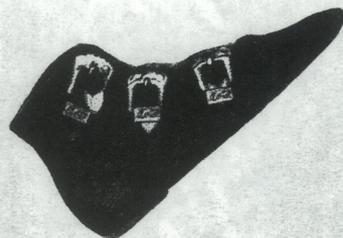
STREETDUCKS: "Affection Trained" (12", Anything But Productions)

Größtmögliche Überraschung. Streetducks machen jetzt Gitarrenmusik und zwar derart überzeugend, wie nur wenige. Hier wird nicht geschruppt, sondern gespielt. Geschwindigkeit ist hier kein Thema, sondern Melodie bzw. der Song ansich. Und "Affection Trained" ist auf seine Art und Weise ein kleines Meisterwerk. Fünf Punkte.

ALGEBRA SUICIDE: "Real Numbers" (CD, Pursuit Of Market Share)

Ein komplettes Concert, aufgenommen am 9.8.88 in Chicago, inklusive aller Ansagen und 'Hits' - viele bis dato unveröffentlichte Stücke und die bekannten in neuen Versionen, diese CD sollte reichen, um Algebra Suicide einen Ehrenplatz im Gedächtnis aller Musickkenner zu sichern. Ich möchte jetzt nicht in Lobeshymnen ausbrechen (obwohl es durchaus berechtigt wäre), hört's Euch lieber selbst an. Lydia Tomkiw's Stimme und Texte gepaart mit der sparsamen Instrumentation Don Hedekers drücken aus, was zu sagen ist, nicht mehr und nicht weniger. (Neun Punkte - einsame Spitze aller besprochenen Produkte).

69N&F



THE DOGS D'AMOUR: "In The Dynamite Jet Saloon" (China/Polydor)

Dogs D'Amour sind die einzige mir bekannte Band, die noch aus den frühen Tagen des Neo-London-Glamrock übrig geblieben sind. Liveerfahrung haben sie genug, das hatten sie erst kürzlich wieder beweisen können, als sie im Vorprogramm von Ian Hunter auf deutschen Bühnen losgelassen wurden und besoffen ihre New York Dolls-kopierte Show zum besten gaben. Dazu Bam der Drummer: "Wir haben mittlerweile 200 Songs geschrieben; wenn wir wieder auf Tour kommen, spielen wir vier Stunden-Gigs...". Auf Platte kommt das Ganze in etwas gezügeltem Tempo, jedoch mit genug Dreck und Spielfreude. Jeder Song besitzt auch eine großartige Melodie, sodaß die Platte 'ne Menge Spaß bereitet. Wie schon gesagt, wäre etwas mehr Dampf dahinter, könnten Bands wie Guns'n'Roses dagegen einpacken! In Sachen Melodien kann den Dogs D'Amour keine L.A.-Band das Wasser reichen.

THE ARCH: "A Strange Point Of You" (Anything But Productions)

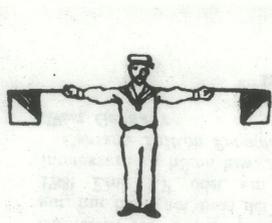
Eine der wenigen Gruppen, wo Synthesizer/Sampling im Einklang mit der b/dr/git/voc-Besetzung überzeugend wirkt, was nicht zuletzt an den Fähigkeiten des Keyboarders liegen dürfte.

THE FRIDGES: "Auditioning For Whimmin" (Plastic Head Records)

Nette und gemütliche englische Popmusik im traditionellen Sinne. Zum Teil etwas zu nett und gemütlich, um mich nachhaltig zu begeistern. Ausnahme: "Wavy Man", ansonsten erinnert mich der Sänger zu sehr an die Schmidz, auch wenn die Musik abwechslungsreicher ist.

AUDIOLADEN WANDIOLADEN

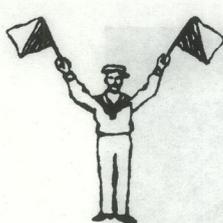
Lautsprecher & Technik vom Spezialisten, Inh. R. Mensing
Burkarder Str. 9 · 8700 Würzburg · Tel: 0931/415391
Mo, Di, Do, Fr.: von 13-18Uhr und Samstag von 10-14 Uhr



R



E



V



I



E



W



S

THE PARISH GARDEN: "After The Fidget" (3-Track-12" auf Heute)

Die Augsburgener Band The Parish Garden, die man am 22.10.88 auch in der Neuen Heimat (Sommeracher Straße, D-8721 Volkach) live erleben konnte, ist da rockiger und psychedelischer. Ihre Mini-LP fängt mit einem entsprechenden Casio-Organ-Intro an, das sich zu dem Song "Livin' In A Factory" entwickelt - ein tolles Psychedelic-Rock-Stück, das ausgerechnet nach 4:15 Minuten in einem Gitarrensolo ausgeblendet wird. Bei "The Blue Horse" wird die Stimmung von Italo-Western-Musik à la Ennio Morricone mit akustischer sowie E-Gitarre und Bass erzeugt, was auf Platte recht gut kommt! Die übrigen drei Stücke sind alle schneller und rockiger gespielt, so wie auch die meisten Songs bei ihrem Live-Gig, den sie in Volkach in einem recht familiären Kreis gaben. Fünf Leute teilten sich dort die nicht allzu große Bühne: ein Drummer im Hintergrund, links ein Casio-Organist, der auch zur E-Gitarre griff, daneben der Bassist, der Sänger (der kein weiteres Instrument mehr spielte aber dafür ab und an ins Gitarrenposing verfiel) und ganz rechts der Leadgitarrist, der als alter Liveroutinier seine Gitarre vom Roadie stimmen ließ, um die Show weiter gehen zu lassen. Und dank genügend Warsteiner auf den Verstärkern und immer einer Zigarette im Mundwinkel kam die Musik in diesem Rahmen erstrecht gut. Das ist Rock!
Contact: Heute, Obere Eicher Straße 53, D-850 Kempten, West Germany

LOLITAS: "Fuséé D'Amour" (Vielklang/EfA)

Der Aufenthalt in Memphis hat den Lolitas gut getan! Zurück melden sie sich mit ihrer bisher besten, abwechslungsreichsten Produktion. Drei Coverversionen sind auf dieser LP zu finden, die nicht mal nötig wären, denn die Band versteht es selbst großartige Songs zu schreiben. "Aline" sollte jedem der älter als 20 ist noch aus seiner Kindheit bekannt sein, Francoise bringt diesen Song so gnadenlos charmant, daß das Original auf der Strecke bleibt. "Je Suis Une Fille", "Animal Sauvage" und "Tu Me Plais" sind für mich die Höhepunkte der Platte. Einen der beiden zuletzt genannten Songs möchte ich ganz vorne in den französischen Charts sehen! Ob Alex Chilton beim Produzieren dieser LP bewußt geworden ist, daß er dagegen einpacken kann, ist mir nicht bekannt. "Fuséé D'Amour" hat gute Chance, der Rock'n'Roll-Hammer '89 zu werden.
Eine sexy Platte!

THE GADGETS: "27th Letter Of Alphabet" (LP, Plastic Head Records)

Hier endlich mal wieder lässiges, professionelles Spiel mit den Möglichkeiten, ein überzeugender Sänger (wer vermißt hier Matt Johnson?), Gitarre, Drums, Bass, Keyboards - Vierte LP und man hört, die Gadgets können wirklich zusammenspielen. Vgl.: "Lizard Tongue For President", "Where's New York?", "Lonely Is The Broken Word" oder "Rain". Fünf Punkte.

PSEIKO LÜDE + DIE ASTROS: "Wildes Herz" (Weltall)

Lüde: "Hey Baby, steig auf, laß und nach Las Vegas fahren, die Sonne putzen!"
Mädchen: "Ooh yeah! Wir sind Rocker und stehen nicht auf Gewalt".
Ha, eine Platte irgendwo zwischen Franz K., AC/DC, Cult, Deep Purple's "Highway Star" und Lime Spiders "Slave Girl". Produziert von Micki Meuser, verantwortlich für die schlechteste Ärzte-LP der Welt "Im Schatten...".
Das typisch deutschrockmäßige müßte man über Bord hauen, Talent ist allemal vorhanden, gutes Songwriting sowieso. Trotz alledem 1000 Pluspunkte für den Mut, mal was anderes zu bringen als handelsübliche deutsche Fun-Kacke! Ein paar Jahre zu früh für den deutschen Durchschnitts-Indie-Hörer, die wahren Biker haben wohl kaum 'ne Connection, um an die Platte ranzukommen. Texte sind witzig bis bitterer Ernst (Die Ärzte konnten das allerdings besser!).
Liebe Mädchen in Osnabrück und Umgebung: Sollte Euch ein Typ namens Lüde auf seiner Harley anmachen, fallt nicht auf ihn rein - er will Euch nur ficken!
Die erste deutsche Beerdrinker und Hellraiser-Platte der Welt!

LETHAL AGGRESSION: Life is hard but that's no excuse at all! (Funhouse)

Um einiges härter und gnadenloser denn diese Combo aus New Jersey, rotes Vinyl und ein überzeugendes Cover, kurze und scherzlose Texte und ein Sänger der ein klein wenig an Mötörhead erinnert, was ja heutzutage fast schon ein Kompliment ist. Wenn schon Hardcore, dann richtig.

THE DALTONS: "Blues Out Of Hell" (Screech Rec./Semaphore)

JINGO DE LUNCH: "Axe To Grind" (Hellhound/SPV)

Ehrlich gesagt, die beiden ersten LPs der Daltons lassen mich ziemlich kalt. Mit der dritten ist alles anders, ihr ausgereifter Death-Metal-Punk ist in der BRD etwas einmaliges.

Verstärkung kommt von Broken Jug's Gitarrist Max, der auf fünf Stücken mitspielt. Knallen Gitarrist Andy und Max erst mal zusammen, dann ist alles zu spät, ich sage pures Adrenalin! Beim Intro von "Death To The Spirit Of The Age" könnte man glauben, die Gitarre sägt sich durch die Boxen. Mit der ewigen Dumm-Gitarren-Schrupp-Liga haben die Daltons nichts am Hut, keine Platte für Spät-Hardcore-Punks, die Exploited immernoch für das größte halten. Mit "We Have The Fault" live im Luxor/Köln, hat die Platte dann auch noch so etwas wie einen Hit - hier zeigt sich wahre Größe.

Von Jingo's Erstling "Perpetuum Mobile" war ich beim ersten Reinhören kaum zu begeistern. Das änderte sich, seitdem ich die Band zweimal während der Berlin Hammer-Tour gesehen habe. Ihr Trash-Metal-Punk-Rock'n'Roll hat Melodie, Energie und massig Power. Hier schütten keine Hochschüler ihre Gehirnwäsche übers Volk, ihre Power ist REAL, kommt aus dem Bauch und das macht diese Band so einmalig und sympathisch. Sängerin Yvonne singt auf "Axe To Grind" besser als auf dem Erstling, auf der Bühne bringt sie das beste Headbänging, das ich je gesehen habe. Bei den Jingo's stimmt ganz einfach alles, Zufälle gibt's keine. Die beiden Gitarristen schreien, daß es nur so kracht. Steve, der Drummer, ist einer der wenigen in der BRD, der zu dieser Musik Schlagzeug spielen kann und nicht irgendwelchen uffta uffta-Pogo runterknallt. Der Kult, der um diese Band gemacht wird, ist voll berechtigt. Amen.

Werner

SUNDOME AND THE NIGHT: "Details Of Passion" (MLP, KM Musik)

Neopsychedelische Frühstücksmusik. Viel mit Orgel und Melancholietouch, aber nie allzu aufdringlich. Sechs Songs insgesamt, zwei schneller, alles gut hörbar, hübsch.

DIE ECHTEN CLARKS: "Mädchenschreie" (C-30)

Obwohl Die Echten Clarks nicht aus dem schweizerischen Romanshorn, sondern aus dem bundesdeutschen Wertheim am Main kommen, erinnert mich ihr Intro zu ihrer ersten Cassette ein bißchen an GUZ: Eine unbeschwertere Schrabbelgitarre, ein Schlagzeug, das locker nach vorne losgeht, und eine gepiffene Melodie dringen dem Hörer an die Ohren. Also munteren Postwave-Gitarrenpop und überdrehten Rock'n'Roll mit originellen Texten über Beziehungen, Mädchen, Urlaub in der Türkei, Heavy-Rap-Pflicht in USA, Maloche ("O Dieter, sei doch bitte nicht so dumm...") und Schufte im täglichen Leben bringen diese Jungs zustande und wagen sich sogar an eine deutsche Originalaufnahme des Cure-Klassikers "Boys Don't Cry" heran. Ihre Version überzeugt dabei sogar noch, was bei einem solchen Wagnis einen wahren Qualitätsbeweis darstellt. Und auch bei ihren anderen Songs mit ihren ebenfalls deutschsprachigen Texten wird es nie peinlich, sodaß für eine halbe Stunde beste Unterhaltung geboten wird. Fun Fun Fun!

Contact: Marc Peschke, Zinsholzstraße 21, D-6980 Wertheim-Waldenhausen.

X RAY POP: "Fuzzy Christmas"/"Patrice" (7")

Von der französischen Band X Ray Pop gibt's neben mehreren LP's inzwischen auch ihre fünfte Single, wieder mit ihrem minimalen, skurrilen Pop. Einfache Schrabbelgitarrenriffs und Basslinie bilden den Teppich, auf dem sich effektiv eingesetzte Synths, eine Violine und die Sängerin (immernoch im sympathisch klingenden Französisch singend) bewegen. Und obwohl diese Single zwei im August 87 verstorbenen Freunden der Band gewidmet ist, kommt ihre Musik auch auf dieser Single wieder recht originell und unverkrampft, so daß ich es schade finde, immernoch nur vier Songs von ihnen zu kennen.....

Contact: Pilot, 10 Rue L'Elysee, 37000 Tours, France.

BELLY BUTTON & THE KNOCKWELLS: "Lock Around"/"I Left The Army" (Tollton Records)

Und dann kommt ausgerechnet von einer Friedrichshafener Band namens Belly Button & The Knockwells der beste und popigste Ska des Jahres '88 (nach den Busters!), den man auf der B-Seite ihrer 12"-Single hören kann. Vor allem die sauberen Bläusersätze begeistern bei "I Left The Army"! Die A-Seite ist fast genauso gut, nur mehr am Beat der 60er orientiert - trotzdem: This ist Pop 1988! Eine LP oder ein Live-Gig wäre bestimmt auch mal interessant zu hören bzw. zu erleben. We'll see.....

Contact: Tollton Records, Postfach 30, D-790 Aulendorf, West Germany

PINK TURNS BLUE: Meta (Fun Factory)

Ziemlich flacher Duster-Gruft-Herbst/Winter Schlamassel von drei Deutschen (Cure-Fans aus Emmerich, Elten und Köln) die nicht so genau wissen woher sie kommen aber dafür wohin sie wollen, nämlich in die Herzen derer die Andrew Eldritch für wichtig halten und Robert Smith nur noch vom Hörensagen kennen.

M.O.G.: Mcatukrax (Eksakt)

Ich habe keinen Bock mehr, immer wieder Platten anzuhören, die sich gerade noch durch den Namen der Band und das Cover (auch diesmal wieder hoffnungslos daneben) unterscheiden und ansonsten immerwieder den selben Punk-/HC-/Hardrock-Brei bieten. Bislang haben wir ja alles besprochen, was uns irgendwie ins Haus geflattert ist, aber langsam wird es Zeit, daß wir hier härtere Maßstäbe anlegen, einfach um Platz und Nerven zu sparen.

Smile + Acid House!

T-Shirts
Patches
Krawatten



Gürtel
Sticker

Wir kaufen ständig gebrauchte Rock-, Pop-, Punk-, Funk-, Blues-, Rap- usw LP an. Auch komplette Sammlungen.

Tel. 0931 / 12 91 5



Made and Accessoires, Sanderstraße 31
8700 Würzburg, Telefon 0931/12915



X Ray Pop

HOLLYROCK / BANDIT: "That's Why You Should Be With Me" / "One World, One People" (7" auf Life & Death / LoveForce)

LoveForce International ist ein Zusammenschluß einer ganzen Reihe verschiedenster amerikanischer unabhängiger Plattenfirmen, die u.a. gemeinsam promoten. Hierbei wird querbeet durch die amerikanische (Sub-)Kultur gegangen, was sich auch auf dieser Promo-Single mit zwei total verschiedenen Bands niederschlägt: Auf der A-Seite gibt's mit Hollyrock harten Rock in klassischer Triobesetzung im Stile der (frühen) 70er samt kurzem Gitarrensolo mit Stereoeffekten, während die B-Seite einen langsamen Reggae mit spröder Rhythmusgitarre und entsprechender Orgel präsentiert. "A Song Of Hope To The Beat Of The Third World" steht auf dem Cover, was dieses Lied samt Text recht gut charakterisiert.

Auf der einen Seite lange Haare, auf der anderen Dreadlocks - man darf sich wohl überraschen lassen, was durch LoveForce International Records noch so an verschiedensten Sachen nach Europa gelangt.

Contact: LoveForce International, P.O.Box 241648, Los Angeles, CA 9024, USA (bzw. für Hollyrock: Life & Death Records, P.O.Box 3654, Hollywood, CA 9078, USA).

GETEILTE FREUDE: "Verspielt" (C-30)

Das Hamburger Duo Geteilte Freude hat nach ihrer ersten Cassette "Zeitlos" nun im Winter eine zweite in einer (limitierten?) Auflage von 25 Stück für Freunde und Bekannte hervorgebracht. Auf "Verspielt" gehen Hanno (Gitarre, Gesang), Tommie (Bass, Gitarre, Gesang) und eine geliebene Rhythmbbox für Homerecordingverhältnisse in eine recht rockige Richtung, was bedeutet, daß sie ihre Gitarren nicht mehr so dezent behandeln wie auf ihrem Debut-Tape. Und das paßt auch ganz gut, wenn z.B. zu einem Bericht einer Musiktherapie-Stunde die Rhythmuschachtel gnadenlos trommelt und die Gitarren jaulen. Aber nicht alle der zwölf Songs sind derart überdreht und man findet auch richtig angenehme Momente. An originellen Texten (meist deutsch) fehlt es auch nicht, solch Zeilen wie "In meinen Träumen denk ich nur an: Natrium und Barium, die Bilder im Aquarium..." können nur von einem durch sein Studienfach geschädigten Chemiker stammen. Unterhaltsame Sache! "Man gönnt sich ja sonst nichts..."

Contact: Hanno Hoffmann (ex-Ulan Bator), Sasler Chaussee 134d, D-2000 Hamburg 65, West Germany.

BRIAN LADD: "Hammerhead" / "Fuckcharge" (7"-EP auf RRRecords)

Brian Ladd (von der amerikanischen Band The Psychones) ist anscheinend ein guter Bekannter der X Ray Pops, zumindest kam über diesen Umweg seine letztjährige Solosingle unter meine Abtastnadel. Im Intro zu "Hammerhead" ertönt zu einem programmierten, noch relativ ruhigem Rhythmus eine minimal gehaltene Melodie aus einem Synth, plötzlich setzten verzerrte Gitarrenklänge ein und ein gewaltiges (aber nicht brutales) Instrumentalstück bahnt seinen Weg durch die Zeit. Besagte Melodie taucht immerwieder in Breaks und Gitarrengetöse auf, bis die letzten Fuzztöne verklungen sind. Die B-Seite ist dann noch von ähnlichem Kaliber.

Contact: Brian Ladd, P.O.Box 57, Eureka, Ca 9502, USA.

KING ROCKO SCHAMONI: "Vision" (Weser-Label/Efa)

Einsteinsamer Entertainer an der Gitarre, hat sich King Rocko Schamoni inzwischen eine Band samt Background-Sängerinnen zusammengestellt und unterhält nun sein Publikum nicht nur live sondern auch mittels dieser seiner ersten LP. Rocko Schamoni erzählt in seinen zehn Songs tragische Geschichten über Motorradhelden, Doppelleben, Mord und sonstige Schicksalsschläge. Natürlich darf eine Story aus dem Wilden Westen nicht fehlen - und mit seiner Reinkarnationshymne "Ich hab schon mal gelebt" mit Reverent Ch.D. an der Orgel setzt King Rocko dem Ganzen noch die Königskrone auf. Selten so amüsiert!

Ebenso spaßig kommt auch die Musik, die mal rockiger, mal countrymäßiger, mal mehr nach Rhythm & Blues klingt und zu der man auch mal einen Beatbox tanzen kann. Bottleneck, Mundharmonika und vor allem die Gogo-Girls runden diese unterhaltensamen Stücke ab, so daß sich diese LP immer wieder auf meinem Plattenteller findet. Viel Spaß!

STOREMAGE: "Jon Dave Tomson" (Nothing To Loose Records)

Nach zwei Tapeveröffentlichungen haben die drei Hannoveraner Jungs von Storemage im August 1988 ihre erste LP auf eigenem Label veröffentlicht.

In ihrer Musik bringen sie Gitarrenrock des letzten Jahrzehnts (teils Elemente der frühen 70er, teils Punkriffs) mit der Energie der 80er Jahre und viel eigener Spielweise zusammen. So entstanden für "Jon Dave Tomson" elf frische, wunderbare Songs für Bass, Drums und Gitarre, zu denen meist eine sehr eigene Stimme singt, die wie eine Mischung aus Peter Gabriel und Paul Weller klingt - oder so oder auch nicht. Und vom absoluten Rockfetter bis hin zum getragenen Song über Krawalle in Berlin-Kreuzberg hat diese LP einiges zu bieten. Saubere Sache. Prädikat "This Is Pop!". (Mehr hierüber vielleicht in einer unserer nächsten edits!).

Contact: Nothing To Loose Records, Dirk Lankenau, Semmestraße 6a, D-3000 Hannover 1, West Germany.



Storemage

R4's

ARRIBA D.F.I: "Barcelona Ciudad" (Sputnik/Semaphor)

"Barcelona Ciudad" heißt die Debut-LP der hispanophilen Band Arriba D.F.I. Die Bandgeschichte will, daß man sich nach der Gründung der Keimzelle für zwei Jahre nach Spanien begab, woher dann auch die für deutsche Verhältnisse etwas übergroße Spanieneuphorie herrührt. So intoniert Arriba D.F.I. einen packenden Punkrock mit deutsch-spanischen Texten, wobei sie musikalisch ganz auf die Spanienklischees wie Flamenco-Intro oder Castanieten-Wirbel verzichten. Aber textlich lassen sie dann die Spanienliebe voll raus: "We like Spain ... Yes, very nice these people. Yes Yes Yes, this country". Dies ist allerdings nicht der Originaltext sondern die englische Version aus dem Spanischen. Und hier liegt auch der besondere Reiz dieser Platte: Man muß ständig, sofern man nicht des Spanischen und Deutschen mächtig ist, hin und her schauen und übersetzen, da jeder Text, auch die mit hohem Anteil deutsche Sprache, komplett translated wurde. Verwirrend? Prima!

THE FAREWELL PARTY: "Here" (Principe Logique)

An der Farewell Party nehmen derzeit fünf Amerikaner, die allerdings im Stuttgarter Raum leben und arbeiten, teil und machen wunderbaren, folkorientierten Gitarrenpop. Ihre Musik ist nach eigenen Angaben von den Mekons, Feelies, Go-Betweens, Chills u.v.a. und ihre Texte von verschiedenen Autoren der Weltliteratur (z.B. Milan Kundra, Jorge Amado, Raymond Chandler, Graham Greene) inspiriert, um nur einige Namen fallen zu lassen. Und dabei entsteht ein 60s-angehauchter, zerbrechlicher Sound, der stellenweise von Mandoline, Trompete oder Violine begleitet wird und dabei eher englisch als amerikanisch klingt. So erinnert mich z.B. "Terez Batista" ein wenig an die frühen Waterboys. Im Titelstück "Here (Letter To America)" manifestiert sich dann auch die schizophrene Situation und Stimmung dieser fünf Amerikaner, die zwar Sehnsucht nach der alten Heimat haben, aber nicht verstehen können, was dort alles so läuft. Aus der Ferne betrachtet schaut das halt doch etwas anders aus. Auf ihrer vor der LP erschienenen 3-Track-7" findet sich dann folgerichtig auch die Coverversion des Doors-Klassikers "People Are Strange" ("...when you're a stranger..."), den sie selten gut interpretieren. Eine meiner derzeitigen Lieblingsplatten!
Contact: David John Giovacchini, Untere Weinbergstraße 34, D-7148 Remseck 1, West Germany. Hier kann auch die EP für 6DM und die LP für 20DM direkt bezogen werden!

TRUFFAUTS: "Billy-Ze-Kick" (Sputnik/Semaphor)

Nicht so lärmig und aggressiv kommen die Truffauts aus Nürnberg daher. Sie sind ihrem Konzept treu geblieben und so wurde die neue LP wieder eine sehr gute Beat-lastige Platte, trotzdem sehr amerikanisch. Wesentlich sauberer produziert, als ihr hervorragender (im Ernst) Vorgänger wird "Billy-Ze-Kick" sicher leichter den Weg in die Wohnungen des Käufers finden und dieser wiederum den Weg in den Konzertsaal, wenn... Ja, wenn sie öfter auftreten würden (Arsch hoch Jungs, Ihr alten Klemmist!). Kauftechnisch von Vorteil ist sicher auch die Vergrößerung des wesentlichen Anteils am Truffauts-Image: der Charme. Die netten Jungs von nebenan. Hoffentlich entpuppt sich der Weg 'Charmante-Pop-Band-sucht-Erfolg' nicht als Sackgasse. Zu wünschen ist es ihnen sicher nicht.

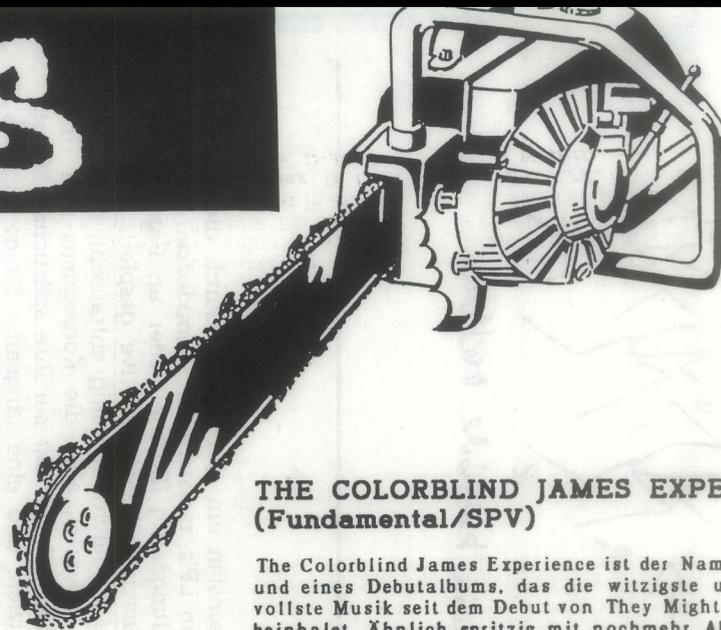
BARRENCE WHITFIELD AND THE SAVAGES: "Owl Owl Owl!"

CINDY LEE BERRYHILL: "Who's Gonna Save The World?" (beides Zensor)

Von früheren experimentellen Klängen über Soul aus New Orleans hat es das Zensor-Label inzwischen auch zum Blues und Folk verschlagen, beides natürlich importiert aus USA:

Die erste Platte heißt uns im Irrenhaus willkommen, wo gerade eine Bostoner Gruppe mit Rock'n'Roll und Rhythm & Blues der Hörschaft wie wild einheizt. Der schwarze Leadsänger Barrence Whitfield kreischt, schreit und geht, von seiner fünfköpfigen (weißen) Band tatkräftig unterstützt, derartig zur Sache, daß man die "The Best Of The Blues-Brothers"-LP getrost im Plattenschrank ruhen lassen kann. Genau das richtige für die nächste Gartenfete.

Bei der kalifornischen Songwriterin Cindy Lee Berryhill geht da weniger die Party ab. Zu folkrockartiger Begleitung (akkustische Gitarre, Kontrabaß und Percussion) trägt sie ihre Songs vor, ohne sich u.a. ironische Bemerkungen zu Fließband-Folksongschreibern, Garagenbands oder auch ein paar feministische Zeilen zu verknäufeln. Ihre Stimme bewegt sich hierbei irgendwo zwischen Susanne Vega und Patti Smith, allerdings singt Cindy Lee Berryhill in einer Country-Manier, die - zumindest mir - auf die Dauer etwas nervig wird. Trotzdem sind die Songs zwar nicht schlecht, aber die Folk & Country-Verpackung hätte wirklich nicht sein müssen. Schade.



THE COLORBLIND JAMES EXPERIENCE (Fundamental/SPV)

The Colorblind James Experience ist der Name der Band und eines Debutalbums, das die witzigste und humorvollste Musik seit dem Debut von They Might Be Giants beinhalet. Ähnlich spritzig mit nochmehr Abwechslung kam hier eine Mixtur aus Country, Country & Western, R&B, Polka und Rock'n'Roll zustande. Umwerfend komisch und doch... Die Helden stehen halt einfach nicht auf der sunny side of life und genau dieser inhaltlich/musikalische Widerspruch macht diese Platte zu dem, was sie ist. Ein Kleinod. Übersäumende Musikalität und (schon fast) instrumentale Virtuosität ziehen einen hinab in den bunten Strudel von Stücken aus denen zwei herausragen: "Considering A Move To Memphis" und "Dance Critters Dance". Anhören!

Stefan Steigerwald

Various: Teutonic Beats Volume 1 (Teutonic Beats / Phonogram)

Altmeister Thomas Fehlmann (ex - Palais Schaumburg, Readmade) will mit dem neuen Phonogram-Sublabel Teutonic Beats beweisen, "daß es eine spezifisch deutsche Tanzmusik gibt", diese auf Vinyl präsentieren und dokumentieren. Auf der ersten Doppel-LP mit verschiedenen Gruppen aus München, Düsseldorf, Hamburg und Berlin bekommt man allerdings eine von Acid, Deep, House, Balearic, Ethno Beats, Liansons Dangeuses, D.A.F etc. beeinflusste, eher gesamteuropäisch groovende Dizkomucke als eine wirklich typisch teutsche Tanzmusik zu hören. Trotzdem sind die Rhythmen hart und der Groove perfekt und dank zwei von DJ Westfalia Bambata gemischten Plattenseiten kann man sich die Disko ins Wohnzimmer holen. Herausragend übrigens "Sorry Music Lovers" von Readmade mit wichtigem Beat und Gitarreneffekten, ansonsten natürlich kein Vergleich mit dem Tekno-Acid aus der Psychic TV-Ecke. Übrigens ein ideales Geburtstagspräsent: Sich selber kaufen mag man dieses Album nicht, aber geschenkt würde man sich schon drüber freuen.

mr.boredom

Mark Stewart

Auf Mark & the Maffia bin ich eigentlich erst vor einem Jahr gestoßen. Warum? Mit Mark's früherer Band, der Popgroup konnte ich überhaupt nichts anfangen, so kam ich erst über den Produzenten Adrian Sherwood (von dem es wahrscheinlich keine einzige schlechte Platte gibt) auf die Maffia. Und die ist wirklich genial. Hypnotischer Lärm mit einem Brachialrhythmus, Elektropop meets Dub versus Funk, am ehesten zu vergleichen mit Front 242, SPK oder Neubauten (wenn überhaupt). Und neben der Maffia gibt es noch Tackhead und Fats Comet die mehr oder weniger die selbe Gruppe ausmachen.

Gehört hatte man über die Konzerte schon einiges, schon ein paar mal sollten sie kommen, doch jedesmal wurde abgesagt. Laut sollte es sein und mal würde Mark Stewart eindringlich zum Tanzen auffordern, und andere Konzerte hatte er schon unterbrochen wenn sein Publikum anfangen sich zu bewegen. Ein englischer Reporter berichtete von einem Phänomen das er noch nie beobachtet hatte: Am Eingang eine riesige Schlange die ins Konzert wollte - und am Ausgang eine ebenssolche Menge die wegen des Krachs wieder raus wollte. Man konnte also gespannt sein.

Am Eingang war dann auch noch der erwartete Massenandrang und der Einlaß begann erst eine halbe Stunde nach geplantem Konzertbeginn, die ersten verkauften schon wieder ihre Karten. Doch dann war ich endlich drinnen. Die PA war schon auf volle Lautstärke aufgedreht zur obligatorischen Musik vom Band. Doch schon hier war etwas anders: Adrian Sherwood stand schon hinter dem Pult und mixte seine eigenen Bänder neu ab.

Dann endlich kam Bewegung auf die Bühne. Zwei Schwarze und ein Weißer, der sich hinter das gigantische Schlagzeug

LIVE

Irgendwann ging ich dann nach hinten, um Adrian Sherwood zu beobachten. Er wirbelte ebenso wie die Musiker auf der Bühne zusammen mit einem Assistenten herum. Dieser schaltete mal dieses oder jenes Effektgerät ein oder aus oder änderte irgendwelche Reglerstellungen daran während Sherwood die unübersehbare Reglerzahl am Mischpult bediente und dabei kaum zu Atem kam. Die Pegel an seinen Anzeigeelementen gingen immer weiter ins Rote und am Ende des Konzerts war von vorn nur noch eine einzige Soundwand zu hören. Dann war der Auftritt urplötzlich zu Ende. Noch am nächsten Morgen sirrten mir die Ohren.

EDI ROGER

Henry Rollins

Dienstag 4. Oktober 1-Uhr morgens in Frankfurt im Cookie's. Es ist mit etwa 300 Gästen brechend voll. Es findet eines der berühmten "Montag-Nacht Konzerte" statt, die allerdings laut Programm immer erst am Dienstag um 1-Uhr beginnen. Henry Rollins wird spielen.

wird. Der Tag vor dem Konzert war ein spielfreier. Doch wozu ausruhen, wenn man schnell mal nach Stockholm jeten und eine Lesung halten kann. Man ist javier Stunden vor dem Soundcheck zurück. Für wen um alles in der Welt arbeitet er denn so hart? Er arbeite nur für sich, weil ihm die Arbeit gefällt. Ob er sich nicht manchmal ausgebrannt fühle? Sicher, aber das gehe vorbei, außerdem habe er die Grenzen seiner körperlichen Leistungsfähigkeit voll ausgelotet und kann jetzt innerhalb ihrer problemlos lospowern, denn das Leben sei ja leider so kurz. Anschließend erläuterte er mir seine Theorie, wonach der Geschlechts- und der Gewalt-Trieb die bestimmenden seien und es nun gilt diese in Gedanken und der Phantasie auszuleben, um in der Realität vor Überraschungen mit sich selbst sicher zu sein, was er auf der Bühne äußerst eindrucksvoll demonstrierte.

"Wer ist Lydia Lunch?" fragte ich ihn danach, wohlwissend, daß er literarisch mit ihr oft zusammenarbeitet und sie beide auch noch mehr verbindet. Das gleiche gilt auch für Nick Cave, dem ich deswegen am nächsten Tag die selbe Frage stellen wollte, der aber keine Interviews mehr gibt. Lydia Lunch also sei sehr intelligent, man müsse ihr einfach zuhören, auch weil sie eine starke Ausstrahlung habe. Außerdem mache sie sich oft die richtigen Gedanken und sie sei "real cool" und "very real", was immer das auch heißen mag.

Das Fehlen der Autoren-Credits bei drei Cover-Versionen auf der Hot Animal Machine sei ein Fehler der Plattenfirma und überhaupt nicht schlimm, da man daran sowieso nichts verdiene, obwohl Lou Reed der Meinung sein soll, daß sie mit den Gewinnen seines Songs "Move Right In" hauptsächlich "limousines, girls and champagne" kaufen würden.

Was soll man beachten, wenn man die neue Henry Rollins Platte "Life Time" hört? Sie sei in acht Tagen aufgenommen, nahezu ohne Overdubs und sehr billig gewesen, nämlich 3000\$, ihr ganzes Geld. Soviel würden "fucking Camper Van Beethoven" für "apple-juice" ausgeben. Rollins betont auch

setzte, kamen hoch. Nach dem Drum-Sound der Platten hatte ich auf einen Drum-Computer getippt, und hier wurde tatsächlich mit der Hand getrommelt. Und dennoch klang das Spiel von Keith Le Blanc wie auf den Platten, Wahnsinn, was für Stakkatorhythmen Le Blanc spielte. Und nebenbei spielte er noch Keyboards gleichzeitig, ein Synthesizer stand links in sein Drum-Set integriert.

Es spielten sowieso alle bei der Maffia mehrere Instrumente. Skip Mc Donald, dem Gitarristen, standen noch zwei Keyboards zur Verfügung, und Doug Wimbish sang noch neben seinem Baßspiel, und bediente das Baßpedal, auf dem die verschiedenen Backingsounds und Scratcheffekte gespeichert waren.

Überhaupt der Bassist. Selten habe ich jemanden mit einem erdigeren Funkgroove spielen hören, absolut zwingend zum Tanz. Und dann springt er im selben Augenblick um in einen Heavyrock-Sound und spielt auf seinem Bass Leadgitarre, um im nächsten Moment wieder mit dem Bassgroove den Rhythmus voran zu treiben. Seine drei Bässe wechselte er öfter als mancher Gitarrist, Mc Donald begnügte sich die ganze Zeit mit einer Gitarre. In dieser Zusammenstellung waren also Tackhead auf der Bühne und überzeugten voll, kaum noch jemand im Publikum stand ruhig da.

Nach ca. einer Stunde kam ein kleiner dicker Typ mit Mikrofon auf die Bühne. Ich konnte nicht glauben, daß das der exzentrische Mark Stewart sein sollte, der wurde doch als groß und drahtig beschrieben. Keine Ahnung also wer auf der Bühne war, nennen wir ihn einfach Hans. Hans sang einen Titel, dann ging er wieder.

Nach weiteren zwei Instrumentaltiteln erschien dann Mark tatsächlich auf der Bühne. Er war wirklich groß und schlank. Sein Gesang war durch Effekte völlig verfremdet, sodaß man beim besten Willen nichts von den Texten mitbekam. Dennoch ging eine charismatische Wirkung von ihm aus. Die anderen Musiker ackerten und tanzten um ihn herum, während er völlig bewegungslos, die Hände in den Hosentaschen, seine Texte mehr rezitierte, als daß

Henry Rollins wurde als Frontmann der berühmtesten Hardcore-Band Black Flag bekannt. Nach deren Umfunktionierung zur Instrumentalband stieg er logischerweise aus, er war ja Sänger. Das war im August '86. Vor einem Jahr meldete er sich dann mit einer tollen Solo LP zurück, der jetzt die Zweite folgte, zählt man ein Album unter Pseudonym nicht hinzu. Er sagt von sich, weswegen er berühmt sei: "I play hard, I scream loud". Trotzdem bzw. glücklicherweise ist es kein bestimmtes Publikum - etwa Punks oder Hardcore-Fans -, was sich da versammelt hat, sondern wie immer das gleiche Stammpublikum, denn wer kann schon um diese Zeit zu Konzerten gehen. Somit sind auch alle Spielarten der aggressiven Konzertteilnahme von vornherein ausgeschlossen. Man kennt sich ja und kommt, um Musik zu hören.

Und was für eine. Henry Rollins ist noch besser geworden. Er schreit nicht mehr permanent seine sublimierten Texte, nein er moduliert jetzt auch. Baut Spannungs-Bögen auf, steigert und bricht sie beinahe nach Belieben ab und singt, ja man kann es nun singen nennen, sich den Arsch ab. Im Publikum fallen Namen, wie Nick Cave und Jim Morrison. Wozu die Band donnert oder groovt oder einfach nur akzentuiert. Es ist nicht bloßes Lärmgewitter, was da losgeht. Die Band, das klassische Trio, reagiert auf jedes Zeichen von Rollins wie eine Eins. Das ist alles hellwach und sehr ausgeschlafen.

Dieser Eindruck verstärkt sich auch im 3-Mann-Zelt großen Backstageraum. Rollins trinkt ausschließlich Wasser und Cola und gibt ein langes und erfreuliches Interview.

In einem Interview vom letzten Jahr, sagte er, er werde fast das ganze Jahr '88 touren, was er sofort bestätigte. Er war in den Staaten und in Europa, in England, Skandinavien und auf dem Kontinent unterwegs und zwar mit Band oder alleine, um aus seinen Büchern zu lesen. Zwischendurch eine Woche Pause, um in 12-Stunden-Tagen die neue LP aufzunehmen, noch eine Woche Pause, um in einem abendfüllenden Spielfilm mitzuspielen, dessen Name ich vergessen habe und der in Cannes vorgestellt werden

noch, daß der Produzent Ian Mackaye (wichtiger Mann bei der sehr guten Washingtoner HC-Combo Fugazi), ein Jugendfreund von ihm, nur für freie Kost und Logis und ein Rückflug-Ticket gearbeitet habe.

Da es zum Zeitpunkt des Interviews noch nicht sicher war, ob "Life Time" auch bei uns erscheinen würde, meinte darauf der Gitarrist Chris Haskett, ich solle eine The Voice Of The Behieve Platte auflegen - Honig drauf und mit dem Tonarm quer zur Rille darüberfahren - fertig. Man würde keinen Unterschied hören. Danach kamen Messer ins Gespräch, die sich in diese Platten bohren sollten und darauf sprach Rollins einen Monolog, der sehr pathetisch, reich an Wortspielen, gehässig und auch sonst sehr lustig war, der aber aus schlechtem Grund, d.h. technisches Versagen, nicht mehr vorliegt, und der nichts gutes an The voice of the behive ließ.

Zum Schluß kam dann der Hammer: Was weiß er über Franz Josef Strauß, der an diesem Montag verstarb? Nichts, wer das denn sei und - jetzt kommts - in Politik kenne er sich nicht so aus. Ja, ja die Musiker-Literaten-Schauspieler aus L.A.

P.S.: Da es als dieser Artikel geschrieben wurde einige Konfusion bezüglich Rollins-Platten gab, hier nun die Richtigstellung: Es gibt jetzt zwei aktuelle Scheiben, und zwar "Life Time", schon Anfang '88 in den Staaten veröffentlicht und "Do It", eine Seite Live, eine Seite im Studio aufgenommen.

Stefan Steigerwald

Tav Falco

Also Tav Falco & Panther Burns gastierten wieder in der Nürnberger Zabo-Linde. Es war ein ausgezeichnetes Konzert, wenn gleich unerwartet kompakt und geschlossen, weil Panther Burns jetzt eine richtige Rockband ist. Außerdem war es ein ausgezeichnetes Konzert, trotzdem Tav Falco und Rene Coman nicht mehr miteinander sprachen, es Comans letzter Gig mit Panther Burns war und sein Nachfolger sich bereits im Publikum befand.

Nachher dann antwortete ein Freund auf die Bemerkung eines Klassikliebhabers, daß es ihm nicht gefallen habe, mit den Worten: "Du bist eben mit den Feinheiten dieser Musik nicht vertraut."

Noch später, auf der Heimfahrt nämlich, ging mir dieser Satz wieder durch den Kopf und ich beschloß, ihn für ausgemachten Blödsinn zu halten. Hier geht es nicht um irgendwelche Feinheiten in der Musik von Tav Falco & Panther Burns, die nur Leute, die mit seinem Werk vertraut sind, heraushören und würdigen können, nein hier geht es um etwas ganz anderes: Der Wert dieser Band kann nur im Kontext zu anderer populären Musik der heutigen Zeit begriffen werden. Diese Popmusik stellt sich dar, als ein perfektes Stück Arbeit, erreicht durch den hohen Technisierungsgrad und den immensen maschinellen Aufwand, der nachträglich "vermenschlicht" wird durch das Drücken von Tasten mit Aufschriften wie "Human Factor", die winzigste Unregelmässigkeiten in Rhythmik und Harmonik erzielen, um so nicht zu steril und antiseptisch zu klingen.

Und genau dem wirken Tav Falco & Panther Burns entgegen, wenn sie nicht ihre ganze Energie und Konzentration darauf verwenden "exakt" und "richtig" zu spielen, am Ende so zu klingen wie eine humanized machine. (Aber Vorsicht, sie spielen nicht falsch.) So bekommt ihre Musik Gefühl und Seele und somit Wahrheit.

Es gibt Bands, die neue Wege erschließen und so zu neuen Formen gelangen wollen, die als Pioniere tätig sind. Auch sie klingen oft nicht "exakt" und "richtig", aber aus einem anderen Grund: sie haben noch nicht die gesuchte Form, den Ausdruck dafür gefunden, es hat ja noch keiner Vorarbeit geleistet.

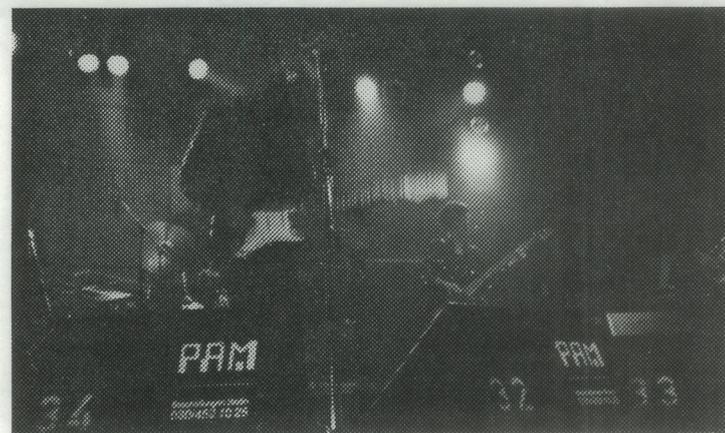
Anders bei Tav Falco & Panther Burns: Sie bearbeiten Felder, die schon vor langer Zeit gepflügt und angesät wurden. Unzählige Bands ernteten schon vor ihnen. Diese Erde ist so ausgelaugt, daß sie keinen Ertrag mehr bringt. (Selbst massivster Kunstdüngereinsatz würde hier kein Wachstum mehr fördern.) Nur noch Unkraut kann gedeihen. Und genau dieses Unkraut kultivieren Tav Falco & Panther Burns, denn sie wissen die Vorzüge eines Brennesselalates wohl zu schätzen.

Sie spielen deshalb z.B. den Rockabilly nicht so sauber und technisch und stilistisch einwandfrei, wie etwa die Blasters, die nach ihrer exzellenten LP "Hard Line" genau deswegen aufhören mußten, weil ein Mehr, ein Weiter ihn ihrem Sinne einfach unerträglich geworden wäre.

Tav Falco & Panther Burns spielen rau und schräg, unexakt und schief, im Sinne von und deswegen im Dienste der Menschlichkeit, so wild wie Walderdbeeren und deswegen so unvergleichlich aromatisch. Ein Genuß eben.

Stefan Steigerwald

LIVE



10.16 MEGAZINE 12

